AZ 4125 Riehen 1

Riehener Zeitung

DIE WOCHENZEITUNG FÜR RIEHEN UND BETTINGEN

FREITAG, 11. AUGUST 2006

85. Jahrgang | Nr. 32

Redaktion und Inserate:
Riehener Zeitung AG
Schopfgässchen 8, Postfach 198, 4125 Riehen 1
Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10
www.riehener-zeitung.ch
Erscheint jeden Freitag
Preis: Fr. 2.–, Abo Fr. 78.– jährlich

Erfahrung: *Eindrücke von einer Studienreise nach Japan* SEITE 2

Religion: *Besuch bei der ersten katholischen Priesterin der Schweiz* SEITE 5

Kultur: *«EROS» – eine neue Sonderausstellung in der Fondation Beyeler* SEITE 7

Studie: *Betagte Menschen in Basel-Stadt geben den Altersheimen gute Noten* SEITE 9

Sport: *Vorschau auf das 99. Nordwestschweizer Schwingfest in Riehen* SEITE 12

Ein kleinerer Mergelweg im Sarasinpark, auf dem die Unkrautentfernung nicht mehr intensiv erfolgt. Im Hintergrund sieht man Buschwerk, das die Bäume von den Rasenflächen abgrenzt.

Die Baumreihe am Grenzacherweg wird nur noch ein Mal im Jahr geschnitten – eine Sparmassnahme mit sichtbaren Folgen. Fotos: Rolf Spriessler

GRÜNPFLEGE Philosophiewechsel bei der Gemeindegärtnerei Riehen

«Viel ist nicht immer das Beste»

Verschiedene echte und vermeintliche Sparmassnahmen der Gemeindegärtnerei sind in der Öffentlichkeit schon in Kritik geraten. Die RZ war mit Gärtnereichef Fritz Braun unterwegs und liess sich die Philosophie der Park- und Grünanlagenpflege erläutern.

Rolf Spriessler

Der Verzicht auf die «florale Skulptur», wie die Fachleute die Blumenkunstwerke an der Aeusseren Baselstrasse nennen, hat in der Bevölkerung hier und da für einige Enttäuschung gesorgt. Andere beklagen, die Riehener Parks und Grünanlagen sähen zunehmend ungepflegt aus. Dass die Blumenskulpturen an der Aeusseren Baselstrasse verschwunden sind, sei tatsächlich eine Sparmassnahme, bestätigt Fritz Braun, Leiter der Gemeindegärtnerei Riehen, auf einem Rundgang, auf welchem er im Beisein des zuständigen Gemeinderates Matthias Schmutz zusammen mit den Gruppenleitern Matthias Stocker und Willem Ente die Philosophie der Riehener Park- und Grünanlagenpflege erläutert. Dass gewisse Grünanlagen nicht mehr so intensiv gepflegt aussähen wie auch schon, habe aber durchaus auch ökologische Gründe.

Handarbeit statt Chemie

So werde inzwischen bei der Unkrautbekämpfung praktisch vollständig auf Chemie und Abbrenngeräte verzichtet. Die Handarbeit sei zwar wesentlich aufwändiger, aber auch schonender und umweltverträglicher. Wegen des grösseren Aufwandes und auch wegen den gemeinderätlichen Sparauflagen müsse man aber auf gewisse Arbeiten verzichten. So werde auf weniger oft begangenen Mergelwegen in Parkanlagen das Unkraut nicht mehr so intensiv weggenommen wie früher, was dazu führe, dass die Wegränder «unschärfer» würden und der eine oder andere grüne Tupfer zu sehen sei. Konsequent gejättet werde nur noch auf repräsentativen Wegen wie zum Beispiel der Hauptallee im Sarasinpark oder dem Rundweg im Clavelpark, erläutert Fritz Braun.

Eine Sparmassnahme, die mehr als vermutet ins Gewicht fällt, ist die Reduktion von zwei auf einen jährlichen Pflegeeinsatz bei den Bäumen und Rabatten am Grenzacherweg. Bisher wurde im Frühling und im Herbst gejättet und zurückgeschnitten, neu erfolgt nur noch ein Einsatz im Herbst. Der Unkrauteinfall sei diesen Sommer deutlich höher als vermutet, klagt der zuständige Gruppenleiter Matthias Stocker, und anstatt im Frühling die Knospen abzuschneiden, müsse man im Herbst ganze Triebe, die direkt aus dem Baumstamm wachsen, entfernen. Die grösste Gefahr für die Bäume in Strassennähe gehe aber von Wurzelverletzungen aus, wie sie bei Strassenbauarbeiten auftreten können. Würden die Wurzeln verletzt, könnten sich von aussen unbemerkt Pilze einschleichen, die einige Jahre später möglicherweise zum Baumtod führen.

Rasenschnitt als Dünger

Gar nichts mit Sparen zu tun hat die Tatsache, dass beim Mähen von grossen Rasenflächen der Schnitt in der Regel nicht mehr eingesammelt wird. «Wir mähen so oft, dass wir das Gras liegen lassen können. Damit gelangen Nährstoffe, die sonst verloren gingen, wieder in den Boden zurück – das ist eine natürliche Düngung», erläutert Matthias Stocker, der die Rasenmäharbeiten auf dem gesamten Gemeindegebiet koordiniert. Das ist auch im Sarasinpark so, in welchem ein Rasenspielfeld mit zwei Fussballtoren und eine Feuerstelle samt Brennholz für die Bevölkerung bereitsteht.

«Die Parks sollen nicht nur Naturräume sein, sondern der Bevölkerung auch für Spiel und Erholung zur Verfügung stehen», sagt Fritz Braun. Gleichzeitig versuche man, den Pflanzen und insbesondere den Bäumen in den Parks möglichst optimale Bedingungen zu bieten. So seien viele Bäume im Wurzelbereich durch Sträucher und andere bodenbedeckende Pflanzen geschützt.

Wenn die Rasenflächen bis zu den Baumstämmen reichen würden, kämen zu viele Leute zu nahe an die Bäume heran und der Boden über dem Wurzelbereich verdichte zu stark, erklärt Willem Ente, der Baumexperte unter den 22 Angestellten der Gemeindegärtnerei Riehen. «Die Bodenverdichtung führt dazu, dass der Baum weniger Sauerstoff aufnehmen kann. Sauerstoff ist für den Baum aber fast noch wichtiger als Wasser», betont er. Natürlich sehe eine Parklandschaft, die nicht bis zu den Parkbäumen sauber ausgemäht werde, für manchen Laien «unordentlich» aus, aus ökologischer Sicht mache dies aber Sinn. Im Sarasinpark wurde für eine feuchtigkeitsliebende Sumpfzypresse sogar ein Minibiotop geschaffen, der Baum steht sozusagen im Wasser.

Für die grossen Parks und Grünanlagen gibt es ganze Pflegekonzepte, die teils schon fertig vorliegen und teils noch in Arbeit sind. Im Sarasinpark wolle man die historischen Strukturen des Parks bewahren. Weil der Baumbestand dort extrem überaltert gewesen sei, habe man verschiedene an sich noch gesunde Bäume herausgenommen, um auf Dauer einen im Alter ausgewogenen Bestand zu erreichen. «Wir wollen, dass alle Generationen eine Parklandschaft mit einigen grossen, stattlichen Bäumen geniessen dürfen», sagt Fritz Braun, und da Bäume hunderte von Jahren alt werden könnten, müssten teils auch durchaus gesunde Bäume geopfert und durch Jungbäume ersetzt werden. Bei der Gestaltung der Wettsteinanlage wolle man auch in Zukunft dem Spielplatzbereich hohe Priorität einräumen. Dass der Spielbereich weitgehend im Schatten liege, sei durchaus Absicht.

Steingarten und Sitzoase

Dass die Gemeindegärtnerei nicht nur spare, sondern auch Neues kreiere und Experimente wage, zeigte Fritz Braun an einigen Beispielen. Die zuvor stark verholzte Umgebung des Sitzplatzes an der Mühlestiegstrasse bei der Bahnlinie wurde im Rahmen einer Lehrabschlussarbeit von Christoph Ryser völlig neu gestaltet. Ryser legte einen Steingarten mit sparsam eingesetzten, widerstandsfähigen Pflanzen an und gestaltete so eine südländisch-karg anmutende Landschaft. Das sei nicht nur auf eine in unseren Breitengraden eher ungewohnte Weise schön, betont Fritz Braun, angesichts der zunehmenden Wasserproblematik müsse man sich vielleicht bereits in naher Zukunft vermehrt Gedanken machen, ob man Park- und Grünanlagen nicht vermehrt mit Pflanzen bestücken solle, die im Sommer nicht ausgiebig gegossen werden müssten. Mit einigem Aufwand saniert wurde auch der Sitzplatz und Aussichtspunkt an der Einmündung der Schützenrainwegtreppe in den Chrischonaweg. Anlass zur Umgestaltung war, dass von Pilzen befallene Robinien gefällt werden mussten. Gepflanzt wurden drei neue Bäume sowie Stauden und Sträucher. Einigen Aufwand betreibt die Gemeindegärtnerei auch im Webergässchen, wo die Rabatten um die Bäume regelmässig mit Blumen bepflanzt werden, und mit der neuen Zierbepflanzung bei der Toilettenanlage an der Wettsteinstrasse.

Ein Experiment: Der Sitzplatz an der Mühlestiegstrasse Richtung Bahnlinie wurde im Rahmen einer Lehrlingsarbeit als Steingarten neu konzipiert und kommt nun ungewohnt südländisch daher.

Handlungsbedarf: Der Riss an einem Parkbaum muss möglichst schnell gesichert werden.

32
9 771661 645008

Gemeinde Riehen

Öffentliche Planauflage

Riehen:
Bebauungsplan Bosenhaldenweg, Steingrubenweg

Für das in der Bauzone 2a liegende Areal zwischen dem Bosenhaldenweg und dem Steingrubenweg wurde ein Bebauungsplan erarbeitet. Der Bebauungsplanentwurf Inventar-Nr. 109.01.001 und die dazu gehörenden Bebauungsplanvorschriften können bei der Gemeindeverwaltung Riehen vom 17. August bis 15. September 2006, jeweils von Montag bis Freitag von 8 bis 12 und 14 bis 16.30 Uhr eingesehen werden.

Wer Eigentum an Grundstücken hat, die in Anspruch genommen oder anders nutzbar werden sollen, wird gemäss § 109 des Bau- und Planungsgesetzes (BPG) durch schriftliche Mitteilung auf die Planauflage aufmerksam gemacht.

Rechtsmittelbelehrung
Gegen den Planentwurf kann gemäss § 110 BPG bis zum Ende der öffentlichen Auflage, das heisst bis spätestens 15. September 2006, schriftlich und begründet beim Gemeinderat Einsprache erhoben werden. Aus der Begründung muss mindestens hervorgehen, warum das Vorhaben beanstandet wird. Zur Einsprache berechtigt ist, wer von der Planung persönlich berührt wird und ein schutzwürdiges Interesse an ihrer Änderung oder Ablehnung hat oder durch eine besondere Vorschrift zur Einsprache ermächtigt ist. Wer nicht zur Einsprache berechtigt ist, kann Änderungen anregen.

Riehen, den 8. August 2006

Im Namen des Gemeinderats
Der Präsident: *Willi Fischer*
Der Gemeindeverwalter: *A. Schuppli*

IN KÜRZE

«Gemeinde im Gespräch»

rz. Für das rund 1,5 Hektaren umfassende, der Bauzone zugeordnete Areal zwischen dem Bosenhaldenweg und dem Steingrubenweg wurde ein Bebauungsplan erarbeitet, für den vom 17. August bis zum 15. September 2006 die öffentliche Planauflage durchgeführt wird. Aus diesem Anlass laden der Gemeinderat Riehen sowie Vertreter der Bauherrschaft die interessierte Bevölkerung in der Reihe «Gemeinde im Gespräch» zu einer Informationsveranstaltung über den Bebauungsplan und das diesem zugrunde liegende Bebauungskonzept ein. Diese findet am kommenden Donnerstag, 17. August, um 20 Uhr im Bürgersaal des Gemeindehauses (Wettsteinstrasse 1) statt.

13 Absolventen auf St. Chrischona ordiniert

rz. 13 Studierende wurden Ende Juni im Theologischen Seminar St. Chrischona ordiniert. Vier der dreizehn werden eine Tätigkeit im Chrischonaverband ausüben, zwei streben eine Missionsarbeit an und sieben übernehmen Aufgaben in befreundeten Werken wie zum Beispiel im Schweizer Bund Freier Evangelischer Gemeinden und im Evangelischen Gemeinschaftsverband Hessen-Nassau.

RZ-Veranstaltungskalender

Veranstalten Sie in Riehen oder Bettingen ein Konzert, eine Theateraufführung, eine Lesung, einen Diskussionsabend oder einen Vortrag? Führen Sie eine Ausstellung, ein Fest oder einen Bazar durch? Zeigen Sie einen Film oder Dias, organisieren Sie einen Treffpunkt oder leiten Sie einen Kurs zu einem bestimmten Thema (keine kommerziellen Kursangebote)? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf, damit wir Ihren Anlass in unser Veranstaltungskalendarium aufnehmen können.
Unsere Adresse mit Telefonnummer lautet: Riehener Zeitung, Veranstaltungskalendarium Riehen/Bettingen, Postfach 198, 4125 Riehen 1, Telefon 061 645 10 00.
Redaktionsschluss ist jeweils am Dienstag um 18 Uhr. *Die Redaktion*

REPORTAGE Die Riehenerin Nadia Bloch wurde zu einer Studienreise nach Japan eingeladen

«Ein unvergessliches Erlebnis»

Auf Einladung des japanischen Aussenministeriums und der «Japan Foundation» weilte die Riehener Gymnasiallehrerin Nadia Bloch für zwei Wochen im Land der aufgehenden Sonne.

Dieter Wüthrich

Nadja Bloch inmitten von japanischen Schülerinnen und Schülern.

«Eine Form der Meditation»: Nadia Bloch übt sich auch in Basel regelmässig in Kyudo, der japanischen Kunst des Bogenschiessens. Fotos: zVg

Auf den ersten, flüchtigen Blick deutet nichts an dem schmucken Haus an der Burgstrasse auf die Vorliebe seiner Bewohner für die japanische Kultur hin. Gutbürgerlich-unauffällig ist wohl ein treffender Begriff für diese Art von Architektur. An der Haustür dann aber doch ein erster fernöstlicher «Touch» – ein mit japanischen Schriftzeichen beschriebenes Stück Papyrus. «Das soll uns ein wenig vor bösen Geistern beschützen», klärt Nadia Bloch-Di Nunzio den fragenden Besucher lächelnd auf. Und bittet fast entschuldigend darum, die Schuhe auszuziehen. Das Erdgeschoss wirkt beinahe unbewohnt. Auch im ersten Stock nur wenig Mobiliar, das aber fast gänzlich im japanischen Stil. Ein schreinartiger Schrank mit Erinnerungen an frühere Japanreisen, grossformatige japanische Kalligraphien, eine Fouton-ähnliche Matte, darauf ein niedriger, aber massiver Holztisch und einige Hocker aus schwarzem Stoff. Nadia Bloch setzt sich ihrem Gast gegenüber, schenkt Tee ein und beginnt zu erzählen.

Blutgruppe und Allergien

Ende April habe sie aus Bern ein Mail der japanischen Botschaft erhalten mit der Anfrage, ob sie Interesse habe, an einer vom japanischen Aussenministerium, dem «Ministry of Education, Culture, Sports, Science and Technology», der «Japan Foundation» und der «Overseas Educational Society of Japan» gemeinsam organisierten, zweiwöchigen Studienreise für Lehrkräfte teilzunehmen. Nadia Bloch zögerte nicht lange. Nach Rücksprache mit der Schulleitung des Gymnasiums am Münsterplatz, wo sie als Lehrerin für Französisch und Latein arbeitet, füllte sie ein umfangreiches Anmeldeformular aus. «Nach meiner Blutgruppe bis hin zu allfälligen Allergien auf Esswaren wurde darauf gefragt. Und ich hatte nur gerade eine Woche Zeit für die Bewerbung», erzählt sie.

Einige Wochen später erhielt sie während des Unterrichtes einen Anruf. Sie sei zusammen mit rund fünfzig anderen Lehrkräften aus der ganzen Welt, darunter auch zwei weitere Schweizer, für diese Studienreise ausgewählt worden, wurde ihr mitgeteilt. Nadia Bloch konnte es zunächst kaum glauben.

Japanisches Fieber

Wie aber kam die japanische Botschaft überhaupt dazu, sie in den kleinen, internationalen Besucherkreis aufzunehmen? «Vor einigen Jahren hatten mein Mann und ich beschlossen, eine längere Reise zu unternehmen. Und weil es nach Übersee gehen sollte, schlug ich Japan vor. Bei den Reisevorbereitungen hat es mir dann richtig den Ärmel reingenommen.» Nach ihrer Rückkehr liess sie das «japanische Fieber» nicht mehr los. Sie meldete sich für einen Japanisch-Sprachkurs an und begann sich für Kyudo, die japanische Kunst des Bogenschiessens, zu interessieren. Nicht weniger fasziniert war Nadia Bloch von der japanischen Kalligraphie (Shodo) und der Zeremonie des Teetrinkens (Chado). Heute übt sie alle drei Fertigkeiten regelmässig. Für das Chado reist sie sogar nach Zürich, weil diese Kunst in Basel nicht gelehrt wird. «Für mich sind alle drei Fertigkeiten eine Form der Meditation, bei der es um die Konzentration und die Reduktion auf das Wesentliche geht», meint Nadia Bloch. Und sie ergänzt: «Die Silbe ‹Do› bedeutet auf Japanisch ‹Der Weg›.»

Das in Japan Erlebte wollte Nadia Bloch auch ihren Schülerinnen und Schülern vermitteln. Am besten schien dafür das Unterrichtsmodul «Lernen am Projekt» (LAP) geeignet. Und so hielt vor rund zwei Jahren die japanische Lebensart zumindest für einige Tage auch im Schulalltag auf dem Münsterplatz Einzug. «Das Projekt wurde ein Riesenerfolg und die daraus resultierende Ausstellung wurde sogar vom japanischen Kulturattaché besucht», erinnert sich Nadia Bloch nicht ohne Stolz. Ihre pädagogische Initiative hatte beim japanischen Kulturattaché offenbar einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen, wie das bereits erwähnte Mail Ende April zeigen sollte.

Am 22. Juni reiste Nadia Bloch schliesslich nach Japan. Eine gemütliche Ferienreise sollte es indessen nicht werden. «Das Programm war sehr intensiv und dicht. Im Vordergrund stand der Meinungs- und Erfahrungsaustausch im kulturellen und vor allem im pädagogischen Bereich.» Dazu besuchten Nadia Bloch und die anderen Mitglieder der multinationalen Reisegruppe nebst verschiedenen kulturellen Einrichtungen mehrere Schulen. «Das japanische Schulsystem gleicht seit dem Zweiten Weltkrieg sehr demjenigen der USA», weiss Nadia Bloch zu berichten. Auch der Besuch einer Bildungsstätte für geistig Behinderte und, als besonderer Höhepunkt, ein Aufenthalt bei einer japanischen Familie standen auf dem Programm. Als dasjenige Mitglied der Reisegruppe, das die meisten Vorkenntnisse über Japan, seine Kultur und seine Sprache mitbrachte, fiel Nadia Bloch sogar die Ehre zu, an einer Grundschule eine kurze Ansprache zu halten – «halb auf Japanisch und halb auf Englisch», wie sie lachend erzählt. Gestaunt habe sie über das grosse Interesse, das die japanischen Medien – Zeitungen und TV-Stationen – dem Besuch der Lehrkräfte aus aller Welt entgegenbrachten. «Sehr bereichernd fand ich den Austausch mit den anderen Mitgliedern der Reisegruppe. Für mich ist diese Reise ein unvergessliches Erlebnis», blickt Nadia Bloch zurück.

Gegenbesuch erwartet

Die Kontakte, die sie in Fernost knüpfen konnte, sollen schon bald erste Früchte tragen: «In den nächsten Monaten erwarten wir am Gymnasium am Münsterplatz den Besuch einiger Professoren der Universität von Tokio, die sich vor allem über unsere Konzepte des Fremdsprachenunterrichts informieren wollen», erzählt sie.

Für sie sei dieser Studientrip nicht die erste und hoffentlich auch nicht die letzte Reise nach Japan gewesen. «Ich könnte mir sogar vorstellen, im Rahmen eines Bildungsaustausches einige Monate, vielleicht sogar ein Jahr dort zu verbringen.» Vorerst bleiben Nadia Bloch die fotografischen Erinnerungen. Und ein Fächer, den ihr ein japanischer Kalligraphie-Meister geschenkt hat. Die schwungvoll darauf gesetzten Zeichen bedeuten: «ein geschenktes Herz».

ZIVILSTAND

Todesfälle

Keller-Epting, Alice, geb. 1916, von Langrickenbach TG, in Riehen, Helvetierstrasse 27.
Martini-Stingelin, Alice, geb. 1914, von Indemini TI, in Riehen, Inzlingerstrasse 230.
Beck-Steiger, Marianne, geb. 1927, von Basel, in Riehen, Albert-Oeri-Strasse 7.
Oppler-Laur, Silvio, geb. 1924, von und in Bettingen, Vormbergweg 5.

KANTONSBLATT

Grundbuch

Stettenweg 32–46, S F StWEP 503-3 (= 121/1000 an P 503, 2784,5 m², 4 Doppel-Einfamilienhäuser mit Autoeinstellhalle), MEP 503-9-11 und MEP 503-9-12 (= je 1/14 an StWEP 503-9 = 50/1000 an P 503). Eigentum bisher: Peter Zinkernagel, in Riehen (Erwerb 24. 5. 2004). Eigentum zu gesamter Hand nun: Lindsay Ham und Barbara Pisan Ham, in Riehen.
Im Hinterengeli, S F MEP 1241-0-18 und MEP 1241-0-19 (= je 1/52 an P 1241, 11 m², Autoeinstellhalle unterirdisch (Überbaurecht). Eigentum bisher: Friedrich Karl Wolff, in Riehen (Erwerb 12. 9. 1995). Eigentum nun: FRIEDRICH WOLFF AG, in Riehen.
Bäumlihofstrasse 381-395, S C StWEP 11-35 (= 15/1000 an P 11, 7028,5 m², 8 Wohnhäuser und Autoeinstellhalle) und StWEP 11-40 (= 1/1000 an P 11). Eigentum bisher: Walter Amsler, in Riehen (Erwerb 20. 6. 1997). Eigentum nun: Oskar Josef Imfeld, in Riehen.
Käppeligasse 1, S F P 278, 429,5 m², Wohnhaus, Garagegebäude. Eigentum bisher: Gerhard Pfaff, in Riehen, Werner Pfaff, in Reinach BL, und Christine Gass, in Nyköbing F. (DK) (Erwerb 30. 6. 2006). Eigentum nun: Dürig Immobilien AG, in Basel.
Wenkenstrasse 80, S E P 1439, 906 m², Wohnhaus. Eigentum bisher: Johanna Jundt, in Oberwil BL, Esther Jundt Hobi, in Reinach BL, und Sibylle Jundt, in Binningen BL (Erwerb 30. 6. 2006). Eigentum nun: Charles Tissier, in Riehen.
Fürfelderstrasse 35, S D P 1337, 252 m², Einfamilienhaus. Eigentum bisher: Hans Knöpfel, in Riehen (Erwerb 30. 6. 2006). Eigentum zu je 1/2 nun: Caroline Sandra Sabrina und Martin Bühler, in Riehen.

BAUPUBLIKATIONEN

Die betreffenden Pläne können von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 16.30 Uhr beim Bauinspektorat, Rittergasse 4, 4051 Basel, eingesehen werden (www.bi.bs.ch).

Riehen

Neu-, Um- und Anbau
Arnikastrasse 25, Sekt. RD, Parz. 1478
Projekt: Aufstockung Einfamilienhaus, Vergrösserung Wohnzimmer, Wintergarten im Erdgeschoss
Bauherrschaft: Brügger Claude und Christine, Arnikastrasse 25, 4125 Riehen
Verantwortlich: Merz Philippe, Unterer Batterieweg 85, 4059 Basel.

Im Baumgarten 17, Sekt. RD, Parz. 1568
Projekt: Umbau und Sanierung Einfamilienhaus, Anbau Bad, Neubau Garage
Bauherrschaft: Pfander Rudolf, Neubadrain 92, 4102 Binningen,
Sellnau Luis, Neubadrain 92, 4102 Binningen
Verantwortlich: Christoph Gschwind Architekt HTL, St. Johanns-Vorstadt 3, 4056 Basel.

Einwendungen gegen diese Bauvorhaben, mit denen geltend gemacht wird, dass öffentlich-rechtliche Vorschriften nicht eingehalten werden, sind dem Bauinspektorat schriftlich und begründet im *Doppel* bis spätestens am *4. September 2006* einzureichen.

Allfällige Einsprachen werden gleichzeitig mit dem Bauentscheid beantwortet.

Basel, den 5. August 2006

Bauinspektorat

Jeden Freitag im Briefkasten – Ihre eigene…

Riehener Zeitung

KWANGO-MISSION Hanni und Helmuth Fässler über ihre Zeit in Zhinabukete (Teil 4)

«Stündlich stand die Not vor der Haustür»

Sie heirateten im Urwald, pflanzten Bäume und heilten Wunden. Als sie ein zweites Mal nach Afrika reisten, jetzt als Familie mit fünf Kindern, schüttelten viele den Kopf. Das hielt Hanni und Helmuth Fässler nicht auf – ein Teil ihrer Seele war noch im Kongo.

Sibylle Meyrat

Für die Feldarbeit, für Holz- und Wassertragen sind im Kwango bis heute hauptsächlich die Frauen zuständig.

Beim Wassertragen helfen die Kinder mit.

Fotos: © mission 21/Fässler

Es gibt Bücher, die sind richtungsweisend für ein ganzes Leben. Für Helmuth Fässler waren es, neben der Bibel, die Biografien von drei Männern. Die Lebensgeschichten von David Livingstone und Henry Morton Stanley, die er als Zwölfjähriger verschlang, weckten sein Interesse für den Kongo. In der Biografie Friedrich Bodelschwinghs, der geistig behinderte Kinder vor dem Tod durch die Nazis gerettet hatte, stiess er auf eine Formulierung, die ihn nicht mehr losliess: «Handlanger Gottes» nannte sich der verehrte deutsche Theologe. Das wollte auch Helmuth einmal werden, nur wusste er noch nicht, wo und wie.

Er wusste es, als er im Mitteilungsblatt einer Mennonitengemeinde las, für eine Plantage im nördlichen Belgisch-Kongo werde ein Leiter gesucht. Inzwischen war er 26 Jahre alt, gelernter Kunstschlosser mit theologischer und landwirtschaftlicher Weiterbildung und eben zurück von einer Reise. Sie war als Weltreise geplant, doch Helmuth Fässler kam nicht weit. Bereits in Spanien ging ihm das Geld aus. «Welch ein Glück!», sagt er heute.

Eskimos oder Belgisch-Kongo

«Krankenschwester werden und dann zu den Eskimos oder in den Belgisch-Kongo» – davon träumte Hanni Sägesser als kleines Mädchen. Wenn sie zu Besuch bei einer Verwandten war, vertiefte sie sich in Bildbände über ferne Länder. Am besten gefiel ihr einer über Schwarzafrika. Hier stiess sie auf den Belgisch-Kongo, für sie der Inbegriff von Schwarzafrika, in seiner Anziehungskraft durch nichts zu überbieten. Wie sie auf die Eskimos kam, kann sie heute nicht mehr sagen.

Den um drei Jahre älteren Helmuth lernte Hanni in der Freien Evangelischen Gemeinde in Basel kennen. Sie schwärmte für ihn, aber es war nicht die Zeit und der Ort, wo sich Jugendliche ihren Gefühlen hingaben. Als Helmuth nach Afrika ging, begrub Hanni ihre Hoffnungen. Dennoch freute sie sich über die wenigen Briefe, in denen er in kollegialem Ton über seine Arbeit auf der Plantage berichtete. Ein weiterer Traum zerbrach, als sie nach beendeter KV-Lehre endlich alt genug war für die Ausbildung zur Krankenschwester, diese aber wegen schwerer Rückenprobleme bald abbrechen musste. Sie fand eine Stelle auf der Annahme der Notfallstation im Kantonsspital Basel und stillte ihren medizinischen Wissensdurst über Umwege. In der Freizeit tippte sie Manuskripte von Ärzten ab und wurde im Gegenzug als Beobachterin bei Operationen geduldet. «Ich war so angefressen als junger Mensch, es konnte nicht blutig und eitrig genug sein», erinnert sich die stattliche Frau, die Wärme und Herzensgüte ausstrahlt. «Alle auf der Abteilung wussten das. Immer, wenn es etwas besonders Schlimmes zu sehen gab, riefen sie mich.»

Mit fliegenden Fahnen

Veränderte sich der Ton in Helmuths Briefen oder bildete sie sich das nur ein? Klärung und «Herrgottsfreud» brachte schliesslich sein Brief mit dem Heiratsantrag. Für Hanni gab es nur noch ein Problem zu lösen. Soeben hatte sie auf der Abteilung Familienplanung im Frauenspital Basel eine neue Stelle angenommen und sich für mehrere Jahre verpflichtet. Wie konnte sie ihrer Chefin sagen, dass sie schon wieder gehen wollte? Sie fasste sich ein Herz, und ihre Vorgesetzte hatte Verständnis. Wenn sie nach Afrika gehe, müsse sie sich mit Geburten auskennen, liess sie die junge Frau wissen und verschaffte ihr Zutritt zum Gebärsaal. Dort verbrachte Hanni Sägesser bis zu ihrer Abreise viele Stunden. Still im Hintergrund stehend, die Hände auf dem Rücken. Mit wachem Auge, das sich alles genau einprägte.

Als sie zum ersten Mal in ein Flugzeug stieg, war sie bis über beide Ohren verliebt und sagte Europa für immer Lebewohl. «Ich ging mit fliegenden Fahnen nach Afrika und dachte, ich käme nie mehr zurück». Im Gepäck hatte sie alles, was sie auf ihrer Betteltour durch die Spitäler gesammelt hatte: Nadel, Faden, chirurgische Instrumente und Tabletten.

Man hatte sie gewarnt: Von einer Missionarsgattin würde in Afrika erwartet, dass sie alles könne. «So war es auch», sagt Hanni Fässler. «Ich war kaum angekommen, da standen schon die ersten Einheimischen vor der Tür, klagten ihr Leid, zeigten Verletzungen und Wunden.» Sie packte ihre Notfallapotheke aus, legte Verbände an, verteilte Pflaster und Tabletten, bevor sie überhaupt Missionarsgattin war.

Elefanten und Leoparden

Die ersten Monate seiner Ehe verbrachte das junge Paar auf der Plantage im Norden des Kongos, mitten im Urwald. In der Nacht kamen Elefanten und Leoparden bis ans Haus. Angst habe er nie gehabt, sagt Helmuth Fässler. Hanni Fässlers einzige «schauderhafte» Angst galt Schlangen, Spinnen und Ameisen. Im Kwango, wohin Fässlers nach der Geburt ihres ersten Kindes zogen, wurde sie in der Nacht oft zu Geburten in die umliegenden Dörfer gerufen. An den Rückweg allein durch die Finsternis denkt sie nicht gerne zurück. Auch nicht an die Schlange, die sie eines Morgens beim Aufwachen in ihrem Bett fand.

Von der Plantage zog die junge Familie 1968 im Auftrag der Evangelischen Mission im Kwango (EMIK) nach Zhinabukete, ein Jahr, nachdem sämtliche Mitarbeiter der EMIK wegen politischer Unruhen nach Europa zurückgekehrt waren. Der Wunsch, wieder europäisches Personal vor Ort zu haben, war zwar von der Kirchgemeinde im Kwango geäussert worden. Doch in der Zwischenzeit hatte sie an Selbstbewusstsein gewonnen und wünschte sich eine Partnerschaft auf gleicher Augenhöhe. Zu diesem Zeitpunkt einen Weissen als Kontrollperson zu schicken, war das Dümmste, was die Missionsgesellschaft machen konnte, sagt Helmuth Fässler rückblickend. Diese Rolle kam ihm zu. Nach bestem Wissen und Gewissen kontrollierte er die Buchhaltung und sollte bald erfahren, dass er damit in den Augen mancher Leute zu weit gegangen war.

Guisan und Mobutu

Während des ersten Heimaturlaubs 1969 brachte Hanni Fässler ihr zweites Kind zur Welt. Es wurde mit grünem Star geboren, was die Pläne der jungen Familie gründlich über den Haufen warf. Eine erneute Ausreise war in den nächsten acht Jahren nicht möglich, weil das Kind unter ärztlicher Aufsicht bleiben und mehrmals operiert werden musste. Helmuth Fässler bildete sich in dieser Zeit theologisch weiter, arbeitete als Pastor der Freien Evangelischen Gemeinde in Basel und als Sekretär der CVJM.

Als Mitglied des EMIK-Komitees wollte er 1970 die Partnerkirche im Kwango besuchen. Er dürfe nur ausreisen, wenn er sich einem Gericht im Kongo stellen würde, hiess es bei der Botschaft in Bern. Masslos erstaunt erfuhr Helmuth Fässler von einer Anklage, er habe im Büro der Partnerkirche ein Bild des Staatspräsidenten Mobutu zerrissen, was als schweres Verbrechen galt. Zusammen mit dem Präsidenten der Missionsgesellschaft reiste er in den Kongo, um den Vorfall zu klären.

Die Gerichtsverhandlung in Zhinabukete dauerte zwei Tage. Neben den Richtern waren auch der König der Bayaka und der Gouverneur aus Kasongo-Lunda anwesend. Rund um das Haus, in dem das Gericht tagte, versammelte sich eine Menschenmenge, es herrschte Hochspannung. Zusammen mit dem weissen Missionar stand ein einheimischer Pfarrer vor Gericht, der nach verschiedenen Gesprächen für verdächtig befunden worden war. Helmuth Fässler musste erklären, warum er in seinem Haus zwar ein Bild von General Guisan, aber keines von Mobutu aufgehängt hatte. Als Kind des Zweiten Weltkrieges – er war zusammen mit seiner Mutter und sechs Geschwistern vor den Nazis in die Schweiz geflüchtet – sei Guisan für ihn eine Symbolfigur der Rettung. Als Missionar im Kongo sei er aber zu politischer Neutralität verpflichtet, erklärte er den versammelten Autoritäten.

Mit dem zerrissenen Bild im Büro der Partnerkirche habe er aber nichts zu tun. Das Gericht sprach ihn frei und händigte ihm die Anklageschrift aus. Diese sei ungültig, er solle sie zerreissen und in den Papierkorb werfen. Der andere Verdächtige wurde hereingebeten und es spielte sich die gleiche Szene ab.

Das clevere Gericht hatte jetzt zwei zerrissene Anklageschriften vor sich liegen und brauchte nur die Schnipsel mit dem zerrissenen Mobutu-Bild aus dem Kirchenbüro zu vergleichen. Die Beweislage war eindeutig – vier grosse Fetzen hier, unzählige winzige Schnipsel dort. Helmuth Fässler wurde freigesprochen, der einheimische Pfarrer gestand sein Vergehen. «Als das Urteil verkündet wurde, entlud sich die erwartungsvolle Spannung der versammelten Menge in einem Fest, wie ich es im Kongo nie wieder erlebt habe», sagt Helmuth Fässler und strahlt übers ganze Gesicht. Wenn er von Afrika erzählt, von Schönem und Schwerem, wird klar, dass er seinen Kongo in all den Jahren lieben gelernt hat wie einen Menschen, mit dem er durch dick und dünn gegangen ist.

Gegessenes Geld

Hintergrund des gerichtlichen Intermezzos war, dass er dem einheimischen Pfarrer, der später ein guter Freund wurde, zu tief in die Buchhaltung geschaut hatte. Wenn Geld in der Kasse fehlte, hiess es im Kwango oft, jemand habe das Geld gegessen, es eingesetzt für jemanden, der es sehr nötig hatte. «Man darf einen, der Geld gegessen hat, nicht von vornherein als Dieb bezeichnen», sagt Helmuth Fässler heute. «Man muss sehr sorgfältig nachfragen, wozu das Geld verwendet wurde. Und man muss wissen, dass der Druck auf die Geldverwalter extrem gross ist. Oft stehen sie mit einem Fuss im Grab.»

Nicht nur beim Geld liegen Welten zwischen dem Wertesystem, das die europäischen Missionare mitbrachten, und demjenigen, das sie im Kwango vorfanden. Ebenso verhielt es sich mit Fragen der Religiosität, der gesellschaftlichen Hierarchien und der gelebten Beziehungen im Alltag. Helmuth Fässler, der sich während vierzig Jahren tief auf die Kultur seines Gastlandes einliess, ist überzeugt, dass sich diese nur von innen her erneuern kann. Mission oder Entwicklungshilfe, die mit fixen Ideen oder Programmen im Kongo ankomme, ohne die dortigen Rahmenbedingungen genau zu kennen und zu respektieren, sei zum Scheitern verurteilt.

Als Missionar habe er das Evangelium verkündet, aber den Einheimischen sei volle Freiheit zugestanden worden, es innerhalb ihres traditionellen Wertekanons zu interpretieren.

Aufbruch mit fünf Kindern

Als das Augenleiden ihres Sohnes so weit kuriert war, dass der Arzt sie nach Afrika ziehen liess, gab es für Hanni und Helmuth kein Halten mehr. Inzwischen waren sie Eltern von fünf Kindern. Verwandte und Bekannte waren entsetzt, was sie diesen zumuteten, vor allem den grösseren, die bereits sechs, acht und neun Jahre alt waren. Heute kann Hanni Fässler diese Bedenken verstehen, damals fegte sie sie vom Tisch.

An ihre Grenzen kamen die Kinder aber nicht in Afrika, wo sie sich schnell und gut einlebten, sondern sieben Jahre später, als die Familie in die Schweiz zurückkehrte, damit die älteste Tochter mit ihrer Ausbildung anfangen konnte. «In Afrika hatten unsere Kinder eine Freiheit, wie es sie hier nicht gibt», sagt Hanni Fässler. «Sie nahmen unmittelbar am Leben teil, erlebten Freude und Leid sehr intensiv – das pure Gegenteil einer wohlbehüteten, kleinkarierten Kindheit». Sie erinnert sich, wie ihre Kinder sie nach den ersten Tagen in der Schweiz verständnislos fragten, wo denn hier neben Arbeiten und Schlafen überhaupt das Leben stattfinde. Jedes Familienmitglied habe seinen eigenen Kampf durchstehen, seinen Platz in der Welt neu finden müssen, sagt Hanni Fässler. Sie sei dankbar, dass es gut gekommen sei. Es hätte anders kommen können. Heute wolle keines ihrer Kinder die Jahre in Afrika missen.

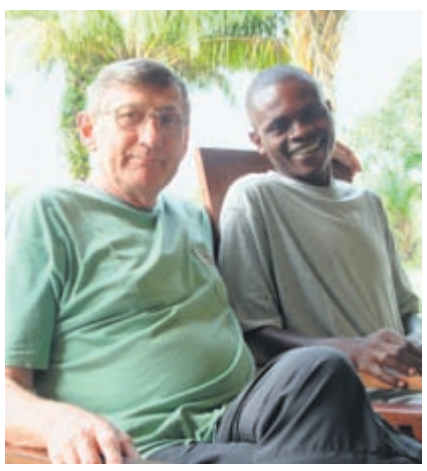
Schoppen zu Tausenden

Während Helmuth Fässler beim zweiten Aufenthalt im Kwango als Bindeglied zwischen Missionsgesellschaft und Partnerkirche und als Berater der Missionare arbeitete, hatte Hanni Fässler freie Hand, ehrenamtlich und nach ihren Möglichkeiten im Sinn der Mission zu wirken. Aus der jungen Frau, die ihren Traumberuf in der Schweiz aus gesundheitlichen Gründen nicht erlernen konnte, wurde in Afrika eine Geburtshelferin mit reichem Erfahrungsschatz. «Ich habe viel Bewahrung erlebt», sagt sie, wenn sie von den unzähligen schwierigen Geburten berichtet, die sie im Kwango begleitete. Es versteht sich von selbst, dass sie nur gerufen wurde, wenn Komplikationen auftraten. Nie starb eine Mutter oder ein Neugeborenes unter ihren Händen. Bei jeder Schwangeren, die sie zum Gebären ins Spital nach Kasongo-Lunda schickte, erwies sich ihre Diagnose, dass ein Kaiserschnitt notwendig war, als richtig.

Als es ihr zu beschwerlich wurde, nachts zu den Gebärenden in die Dörfer zu gehen, sammelte sie Spenden und liess ein Geburtshaus bauen. Damit erfüllte sie sich den Traum, den Frauen im Kwango, die körperlich extrem hart arbeiten müssen, einen Ort zu schaffen, wo sie sich nach der Geburt wenigstens ein paar Tage erholen können. Das Geburtshaus, inzwischen neu gebaut, wird bis heute rege benutzt und von Frauen aus dem Dorf betreut, wie Hanni Fässler zu ihrer grossen Freude sah, als sie Anfang dieses Jahres erstmals nach 22 Jahren wieder in den Kwango reiste.

Starb eine Mutter im Kwango bei der Geburt, bedeutete das meistens auch den Tod des Kindes. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Hanni Fässler begann, die halbverhungerten Kinder, die man ihr brachte, mit künstlicher Milch durchzufüttern, bis sie selber essen konnten. Zusammen mit ihrem einheimischen Hausmädchen kochte sie im Lauf der Jahre Tausende von Schoppen. Für die Angehörigen, die die Kinder in dieser Zeit betreuten, wurde in der Nähe ein Haus gebaut, das diese allerdings nur zum Schlafen nutzten. Tagsüber zogen sie es vor, palavernd rund ums Missionarshaus zu lagern. Jeder Handgriff der Missionarsgattin wurde beobachtet und kommentiert. Überhaupt keine Privatsphäre zu haben, daran habe sie sich gewöhnen müssen, sagt Hanni Fässler.

Ob sie bei ihrem Kampf gegen Hunger und Krankheit je von einem Gefühl der Ohnmacht überwältigt wurde? Hanni Fässler überlegt nicht lange und sagt: «Im Moment denkt man über so etwas gar nicht nach. Die Not steht stündlich vor der Haustür. Man tut, was man kann. Und falls es ein Tropfen auf den heissen Stein war, war es einer, der sich gelohnt hat.»



Freudiges Wiedersehen im Januar 2006: Hanni Fässler mit einer ehemaligen Nachbarin, Helmuth Fässler mit seinem Patenkind Shaddaj. Blick ins Geburtshaus in Zhinabukete in den Achtzigerjahren (v.l.).

Deutsch- und Integrationskurse für Erwachsene in Riehen

Kursprogramm August – Dezember 2006

Deutsch intensiv für neu zugezogene Frauen
Ein Deutschkursangebot der Landgemeinden für Anfängerinnen mit Informationen zum Leben in Riehen und in Bettingen, mit Kinderhort
Mo - Do, 9.00 – 11.30 Uhr
Kursdauer: 14 Wochen, Kurskosten Fr. 400.- bis Fr. 1'000.-
Beginn: 4. September 2006
Auskunft/Anmeldung: Ruth Stöckli, Gemeindeverwaltung, 061/646 82 51
E-Mail: ruth.stoeckli@riehen.ch

Angebote des Vereins „Miteinander vorwärts" in Riehen
Auskunft/Anmeldung: Irene Hirzel, 061/601 48 90 und
Denise Müller, 061 601 68 60, E-Mail irene.hirzel@gmx.ch

Miteinander Deutsch und Konversation am Abend
Kurs für Männer und Frauen mit guten Grundkenntnissen der deutschen Sprache
Di und Do, 19.30 – 21.00 Uhr
Kursdauer: 15 Wochen, Kurskosten Fr. 400.-
Beginn: 15. August 2006

Miteinander Deutsch lernen I
Deutschkurs für Anfänger und Anfängerinnen auf dem Niveau A1/2
Di und Do, 9.00 – 10.30 Uhr
Kursdauer: 15 Wochen, Kurskosten Fr. 400.-
Beginn: 22. August 2006

Miteinander Deutsch lernen II
Deutschkurs für Fortgeschrittene auf dem Niveau A2/2
Di und Do, 9.00 – 10.30 Uhr
Kursdauer: 15 Wochen, Kurskosten Fr. 400.-
Beginn: 22. August 2006

Miteinander Deutsch sprechen (nur für Frauen)
Möchten Sie Ihre deutsche Aussprache üben, andere Frauen kennen lernen und mehr über die Schweiz erfahren? Es erwarten Sie viele interessante Themen.
Mittwoch, 9.00 – 11.00 Uhr
Kursdauer: 10 Wochen, Kurskosten Fr. 125.-
Beginn: 16. August 2006

Miteinander nähen – miteinander reden
Ein Nähkurs für Schweizerinnen und Migrantinnen
Mittwoch, 9.00 – 11.30 Uhr
Kursdauer: 10 Wochen, Kurskosten Fr. 125.-, (ohne Material)
Beginn: 16. August 2006

RZ011830

EROS
RODIN UND PICASSO 6.8.–7.10.2006
FONDATION **BEYELER**
Täglich 10–18 Uhr, mittwochs bis 20 Uhr, www.beyeler.com
RZ011725

Gemeinde im Gespräch — Gemeinde Riehen

Bebauungsplan für das Areal zwischen Bosenhaldenweg und Steingrubenweg

Für das rund 15'600 m2 umfassende Areal in der Bauzone 2a wurde ein Bebauungsplan erarbeitet. Vom 17. August bis 15. September 2006 findet für den Bebauungsplan und die dazugehörenden Bebauungsplanvorschriften die öffentliche Planauflage gemäss § 109 des Bau- und Planungsgesetzes statt.

Der Gemeinderat und die Bauherrschaft möchten zum Auftakt der öffentlichen Planauflage am

Donnerstag, 17. August 2006, 20.00 Uhr, im Gemeindehaus

die Öffentlichkeit über den Bebauungsplan und das dem Bebauungsplan zugrunde liegende Überbauungsprojekt orientieren.

Gemeinderat

RZ012157

Erfolgreich werben – in der Riehener Zeitung

Gemeindeverwaltung — Gemeinde Riehen

Am 14. August 2006 wird die

Mosterei

im Oekonomiehof an der Rössligasse 63

mit Obstpresse und Pasteurisationsanlage in Betrieb genommen.

Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Freitag jeweils 14.00 bis 18.00 Uhr

Mostflaschen, Zubehör und Ersatzteile können in der Mosterei bezogen werden.

Für die Verarbeitung von über 400 kg Mostobst ist ein separater Termin zu vereinbaren.

Trauben werden nur nach telefonischer Voranmeldung verarbeitet.

Anmeldung / Auskunft:
Mosterei Tel. 061 645 60 51

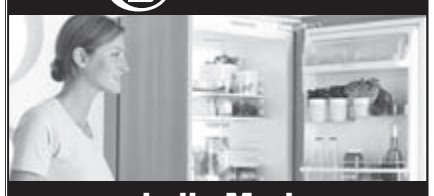
RZ012058

Sommertheater im Atelier-Theater Riehen

Bretter, die die Welt bedeuten
Musikalische Komödie
nach «Der Raub der Sabinerinnen»
mit Dieter Ballmann und gr. Ensemble

Ab 18. August bis 23. September
jeweils Freitag und Samstag
(ohne 2.9.), 20.00 Uhr
RZ012144

VVK: La Nuance-Mode, Riehen
Rössligasse, Tel. 061 641 55 75
Theaterkasse 1 Stunde vor Beginn

Haushaltgeräte und Service
Bauknecht

und alle Marken
kuhndesign
Missionsstr. 39, 4012 Basel, Tel. 061 327 40 40
www.kuhn-design-ag.ch
RZ012135

Zuverlässiger
Kundengärtner
(CH) pflegt Ihren Garten fachkundig
Telefon (Mo–Fr)
076 589 08 31
RZ012086

Gartenpflege und **Baumfällungen**
zu fairen Bedingungen
Markus Konez
Tel. 076 455 66 10
(Bürozeiten)
RZ011888

RZ010504
LA TANDURE
PIZZA-EXPRESS
für Riehen und Bettingen
Ofenfrische Pizzas
Döner-Kebap
Spaghetti & Salate
061-641-641-0
Mo geschlossen

Kaufe
Antiquitäten
aller Art oder
Nachlässe
Tel. 076 383 32 33
RZ010871

Zu verkaufen/vermieten
Western-Dekoration
Uber 200 Westernsättel, Silbersporen, Bullpeitschen, Packtaschen, Revolver- und Winchester-Futterale, Steckbriefe, Handschellen, Indianerdecken, Fallen, Westernhüte, Lassos, Chaps, Longhorns, Bisonkopf, alte Wirtshausschilder usw. Günstige Preise.
Tel. 056 633 44 82, www.westernmuseum.ch
RZ120_753998

Hieber's Frische Center KW32
EDEKA
www.hieber.de
„Frisch aus der Metzgerei"

Schweine-Gulasch 1 kg € 3.90
Hackfleisch gemischt aus Rind- und Schweinefleisch, 1 kg € 3.90
Rindfleischsalat laufend frisch zubereitet, 100 g € 0.69
Binzen 0049 7621 9687-20
Rheinfelden 0049 7623 79765-90
Lörrach 0049 7621 9140-20
Weil a. Rh. 0049 7621 16189-90
Täglich von 8 bis 20 Uhr · Sa. bis 18 Uhr / Lörrach bis 20 Uhr
ICT Werbeagentur
RZ003_490209

A.+P. GROGG Gartenbau
Gartenpflege
Änderungen
Lörracherstr. 50
4125 Riehen
☎ 061 641 66 44
Fax 061 641 66 54
www.gartenbau-grogg.ch
RZ010176

Basel/Riehen, 5. August 2006
Traueradresse: Daniel und Gaby Keuerleber
Spalentorweg 32, 4051 Basel

Im engsten Familienkreis haben wir Abschied genommen von

Martha Keuerleber

20. August 1913 – 31. Juli 2006

Sie ist im Alters- und Pflegeheim Humanitas in Riehen nach einem langen Leben friedlich eingeschlafen. Nun ist sie wieder mit ihrer geliebten Zwillingsschwester Helene vereint, die schon 1999 verstarb. Ihre Liebenswürdigkeit und Hilfsbereitschaft werden stets in unserer Erinnerung bleiben.

In stiller Trauer

Daniel und Gaby Keuerleber-Burk
Fritz und Marianne Lützelmann-Bauer
Doris Braun
Paul und Sidonia Lampert-Schuler
und Anverwandte

RZ003_565956

FREIZEITZENTRUM LANDAUER
Bluttrainweg 12, Riehen

Öffnungszeiten Sommerferien

Dienstag, Mittwoch und Freitag 14.00–19.00
Donnerstag (Grillplausch/Volleyball) 14.00–22.30

Bitte beachten Sie das Sommerferien-Spezialprogramm

Die Schreinerei, der Werkraum und die Villa Kunterbunt sind nur an den im Spezialprogramm genannten Zeiten geöffnet.

Pilates
Die Pilates-Methode wurde von Joseph Pilates vor über siebzig Jahren entwickelt und ist ein einzigartiges System aus Dehn- und Kräftigungsübungen. Mit diesem Körpertraining werden die Muskeln gestärkt und geformt, die Haltung verbessert, Flexibilität und Gleichgewicht erhöht und Körper und Geist vereint. Ideal für jedes Alter.

Zeit: Freitag von 9.00 bis 10.00 Uhr
Kosten: 10 Lektionen Fr. 160.–
Leitung und Auskunft: Frau Anna Gollin, Telefon 061 312 88 51 / 078 709 02 99

Öffnungszeiten:
Aussenanlage: Mo bis So von 8.00 Uhr bis Einbruch der Dunkelheit.
Sommerferien: Di, Mi + Fr 14.00–19.00 Uhr
Do (Grillplausch/Volleyball) 14.00–22.30 Uhr

GEMEINDEVERWALTUNG RIEHEN
RZ011992

Ihre Füsse brauchen Pflege!
Med. Fusspflege & Massage
Peter Ellner
Hausbesuche
Spezialisiert für Diabetiker und Bluter
Termine nach Vereinbarung
0049 76 21/16 80 18
Untere Herrenstrasse 21a
79539 Lörrach
RZ010480

Reitunterricht auf braven Pferden und Ponys € 65.–/Mt. Anerkannte **FN-Reitschule Rümmingen**
Fam. Ludäscher, Info 0049 7621 86737
www.reiterhof-ludaescher.de
Reitlager in fast allen Schulferien
RZ011768

Erfahrene Lehrerin (Akad.) erteilt systematischen **Unterricht**
in Franz., Ital., Span., Engl. und Deutsch
an Erwachsene und Schüler.
Telefon 061 601 24 47
RZ010624

Kirchenzettel

vom 13. 8. bis 19. 8. 2006

Evang.-ref. Kirchgemeinde Riehen-Bettingen

Kollekte zu Gunsten: K5 Basler Begegnungszentrum für Menschen aus 5 Kontinenten

Dorfkirche
So 10.00 Lobgottesdienst
Keine Sonntagschule
Kinderhüte in der Martinsstube
Kirchenkaffee im Meierhofsaal
Do 10.00 ökum. Gottesdienst im Haus zum Wendelin
16.00 Kinderclub für 8–11-Jährige im Falkenhorst
Fr 18.30 Teenieträff im Zehntenkeller

Kirchli Bettingen
So 9.30 Predigt und Abendmahl: Pfr. R. Atwood
Di 20.00 «Westliche Kulturgeschichte», Gesprächskreis
Mi 9.00 Frauenbibelgruppe mit Kinderhüte

Kornfeldkirche
So Der Gottesdienst ist im Andreashaus
Do 9.00 Bibelkreis im Unterrichtszimmer
20.15 Kirchenchor im Unterrichtszimmer

Andreashaus
So 9.30 Predigt: Pfr. A. Klaiber
Do 8.45 Andreaschor
10.00 Bio-Stand
13.00 Kleiderbörse
14.00 Frauenverein Albert Schweitzer
14.30 Käffeli im Foyer
15.00 Singen mit Lisbeth Reinhard
18.00 Nachtessen
19.15 Abendlob
20.00 Jugendtreff
Jugendchor AlliCante
Sa 8–16 Flohmarkt am Keltenweg

Diakonissenhaus
So 9.30 Pfr. Th. Widmer

Freie Evangelische Gemeinde Erlensträsschen 47
So 9.45 Familiengottesdienst S. Kaldewey
Do 15.00 Bibelstunde
20.00 Bibelabend

St. Chrischona
So 10.00 Gottesdienst zum Schulanfang mit Abendmahl, Predigt: Daniel Geiss, anschliessend Kirchenkaffee
Mi 20.00 Bibelgesprächskreis im Gemeindesaal

Regio-Gemeinde, Freie evang. Kirche Lörracherstrasse 50
So 10.00 Gottesdienst mit Kinderprogramm
Predigt: Roger Gysling

Die Dreigroschenoper als Figurenspiel

rz. Für einmal singen Puppen Kurt Weills berühmte Melodien. Für einmal stehen finstere Gestalten mit ausgeprägten Gesichtszügen im Rampenlicht. Am Freitag, 25. August, zeigt das Basler Marionettentheater Bertolt Brechts berühmte «Dreigroschenoper» als Freilicht-Gastspiel im Rosengarten des Lüscherhauses (Baselstrasse 30). Die von Madeleine Burn-Kaufmann geschaffenen Tischfiguren scheinen den aggressiven Witz und die groben Ausdrucksformen von Brechts Stück durch ihre überspitzte Charakterisierung noch zu verstärken. Der Gauner Mackie Messer bricht mit seinem brutal-charmanten Lächeln jedes Frauenherz, Polizeichef Tiger Brown brilliert mit echtem Bürstenhaar und Peachums gramgraues Gesicht scheint so schmutzig wie sein erworbenes Geld. Die Figurenspieler stehen dabei zwar am Rande des Geschehens, setzen sich aber teilweise unvermittelt selbst in Szene, sodass unter der Regie von Adrian Schriel der Eindruck einer ungezwungenen Symbiose zwischen Puppen und Spielern entsteht.

Beginn um 20 Uhr, Verpflegungsmöglichkeit ab 19 Uhr.

Eintritt frei, Kollekte.

KALENDARIUM RIEHEN / BETTINGEN

FREITAG, 11.8. **FILM**

«La strada»
Das Dorfkino Riehen zeigt Federico Fellinis Klassiker «La strada» mit Antony Quinn und Giulietta Masina, ab 14 Jahren. Schwimmbad Riehen (Weilstrasse 60), 21.30 Uhr.
Eintritt: Fr. 12.–, Mitglieder Fr. 8.–.

SAMSTAG, 12.8. **FILM**

«Bellissima»
Das Dorfkino Riehen zeigt Luchino Visconti Film «Bellissima», eine Satire und entlarvende Kritik am Filmbusiness, ab 12 Jahren. Schwimmbad Riehen (Weilstrasse 60), 21.30 Uhr.
Eintritt: Fr. 12.–, Mitglieder Fr. 8.–.

SAMSTAG, 12.8. **FÜHRUNG**

«Neophyten – eingeschleppte Problempflanzen»
Naturkundliche Führung von «Basel natürlich» und der Fachstelle «Umwelt» der Gemeinde Riehen. Einige verwilderte Zier- und Gartenpflanzen aus anderen Kontinenten sind zum Problem für die einheimische Vegetation geworden. Die Führung geht der Frage nach, welche dieser Pflanzen bekämpft werden müssen. Leitung: Daniel Rüetschi. Treffpunkt: Tramhaltestelle Weilstrasse, 10 Uhr.

SAMSTAG, 12.8. **SPORT**

Fussballturnier des FC Riehen
Senioren- und Veteranen-Turnier des FC Riehen. Sportplatz Grendelmatte, 9–22 Uhr.
Festwirtschaftsbetrieb.

MITTWOCH, 16.8. **SPORT**

«Aktiv! im Sommer»
Fitness- und Gymnastikangebot von «Gsünder Basel» und der Gemeinde Riehen. Verlängert bis Ende August, jeweils am Mittwoch von 18.30 bis 19.20 Uhr in der Wettsteinanlage hinter dem Gemeindehaus.
Keine Anmeldung notwendig. Die Teilnahme ist kostenlos. Bei starkem Regen und Gewitter fällt der Kurs aus.

DONNERSTAG, 17.8. **DISKUSSION**

«Gemeinde im Gespräch»
Öffentliche Orientierungsveranstaltung der Gemeinde Riehen zum Bebauungsplan und dem Bauprojekt für das Areal zwischen Bosenhaldenweg und Steingrubenweg. Gemendehaus Riehen (Bürgersaal), 20 Uhr.

DONNERSTAG, 17.8. **FILM**

«Buongiorno, notte»
Das Dorfkino Riehen zeigt «Buongiorno, notte» von Marco Bellocchio, eine filmische Suche nach dem Sinn der Entführung und Ermordung des Politikers Aldo Moro, ab 14 Jahren. Schwimmbad Riehen (Weilstrasse 60), 21.30 Uhr.
Eintritt: Fr. 12.–, Mitglieder Fr. 8.–.

RZ-Telefon

Haben Sie in Riehen oder Bettingen etwas Lustiges, Ärgerliches, Neues oder Ungewohntes gesehen oder erlebt, dann rufen Sie uns an. Wir recherchieren gerne für Sie und berichten allenfalls mit einer Foto oder einem Artikel darüber. Sie erreichen uns über die Telefonnummer 061 645 10 00 von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17.30 Uhr.

Die Redaktion

RELIGION Ein Besuch bei der ersten römisch-katholischen Priesterin der Schweiz

Verschlungener Weg nach Hause

of. Das Datum ist symbolträchtig: Am 24. Juni, am Johannistag, wurde Monika Wyss auf dem Bodenseeschiff «Rhyneck» zur ersten römisch-katholischen Priesterin der Schweiz geweiht. Johanna war auch der Name der einzigen, sagenumwobenen Päpstin – ein Zufall? Kein Zufall ist es mit Sicherheit, dass Monika Wyss diesen ungewöhnlichen Weg einschlug. Die Riehenerin, die in der Restschweiz einmal mehr als Baselbieterin betitelt wurde, wuchs gut römisch-katholisch auf. «Der sonntägliche Kirchgang war Pflicht, meine Eltern waren streng gläubig.» Erstmals stutzig über das Wesen der römisch-katholischen Kirche wurde Monika Wyss, als sie Ministrantin werden wollte und dies nicht durfte. «So spielte ich mit meinen Brüdern Gottesdienst, wobei sie die Ministranten waren und ich die Pfarrerin. Eine Rollenverteilung, die mir behagt hat», sagt Wyss und schmunzelt.

Spielte als Mädchen mit ihren Brüdern Ministrantendienst: Monika Wyss. Foto: zVg

Mutter von vier Kindern

Doch der Weg zur Priesterin sollte ein verschlungener werden. Zuerst galt es, eine Lehre zu absolvieren. Eigentlich besuchte Monika Wyss das Progymnasium; weil aber ihre Eltern wollten, dass jemand aus der Familie in die Lehre geht, entschloss sich Monika Wyss, Goldschmiedin zu werden. «Das hat etwas Künstlerisch-Kreatives, das meinen Neigungen entspricht.» Die Matura hatte sie aber deswegen noch nicht abgeschrieben. Sie begann die Abendmatura, schloss diese aber nicht ab. Der Grund lag in der Liebe.

Monika Wyss heiratete und brachte vier Kinder zur Welt. Doch das Familienglück war nicht von allzu langer Dauer. Die Ehe ging auseinander, Monika Wyss musste sich wieder neu orientieren. Nach der Scheidung musste sie sich arbeitslos melden, dann sattelte sie um und gab Softwarekurse. Dass dies nur eine Zwischenstation war, kann man sich nach dem bisher Erzählten mühelos vorstellen.

Die nächste Lebensstation von Monika Wyss lag in Asien. Mit ihren Kindern reiste sie nach Indien, einem Land, dessen Religion und Leute sie faszinierten. Das Leben meinte es aber nicht gut mir ihr, denn von Krankheit geschwächt, musste sie nach den Ferien in die Schweiz zurückkehren, wo sie keine Arbeit mehr fand und an einem Wiedereinstiegsprogramm für Frauen teilnahm. Dort stellte man in Tests fest, dass Monika Wyss ihre Fähigkeiten nicht ausschöpfte – sie sollte eigentlich studieren. Aber was? «Theologie, das war für mich schnell einmal klar», sagt Monika Wyss bestimmt.

Zeichen vom Himmel

Weil sie über keine Matura verfügte, musste sie eine Aufnahmeprüfung ablegen, die sie ohne Probleme bestand – und dies in einer Zeit, in der sie mit Kinderbetreuung und Wohnungswechsel noch zusätzlich gefordert wurde. Die bestandene Prüfung war für sie wie ein Zeichen vom Himmel, «Gott will mich an diesem Platz». Einfach machte er es ihr aber einmal mehr nicht. Nach zwei Jahren Studium erlitt Monika Wyss einen Hirnschlag. Nur merkten dies ihre Ärzte nicht. Die unsäglichen Kopfschmerzen sollten laut Medizinern ihre Ursache in einem Rückenleiden haben. Es dauerte eine ganze Zeit, bis man feststellte, dass Monika Wyss seit Kindesalter einen Herzfehler hatte und das venöse Blut auch in den arteriellen Blutkreislauf gelangte, was zu den zahlreichen, kleinen Blutungen im Gehirn führte. «Ich wurde sogar in Nottwil untersucht und man hat mir mit Psychopharmaka ‹helfen› wollen», berichtet sie.

2002 wurde Monika Wyss auf die virtuelle Diözese Priesterinnen West-Europa aufmerksam, denn damals wurden auf dem Bodensee gerade Priesterinnen geweiht – und damit war ihr weiterer Weg vorgezeichnet. Wenn in Monika Wyss' Leben eine feste Grösse auszumachen ist, dann ist es Gott. «Ich hatte in meiner Kindheit ein Nahtoderlebnis. Ich war zu Hause, wenn ich es heute umschreiben müsste. Diese Welt hier ist für mich virtueller als die jenseitige.»

Kein mutiger Schritt

Für Monika Wyss brauchte es keinen Mut, den Schritt zur Priesterin zu vollziehen. «Die Gemeinden warten eigentlich auf Priester und Priesterinnen. Ich habe viele gute Reaktionen auf die Weihe erhalten», sagt Wyss. Auf den Vorwurf, sie würde mit der Priesterinnenweihe das klerikale System der römisch-katholischen Kirche mit unterstützen, hat sie eine klare Antwort: «Wir haben ein ganz anderes Amtsverständnis als die römisch-katholische Kirche. Wir sind den Laien gleichgestellt, alle sind gleichberechtigt. Damit leben wir dem allgemeinen Priestertum nach, das auch die römisch-katholische Kirche kennt.» Ein solches Verständnis würde der heute herrschenden Konsumhaltung vieler Christinnen und Christen ein Ende setzten, weil eben alle für die Kirche Verantwortung tragen, Laien und Priester gleichermassen und gleichberechtigt.

Unehrliche Kirchenmoral

Um dies zu erreichen, müsse man notfalls Regeln brechen, wie dies Jesus seinerzeit ebenfalls getan habe. «Jesus hat Gastfreundschaft und Liebe bedingungslos gelebt und sogar mit Samariterinnen und Zöllnern geredet, was damals nicht den geltenden Regeln entsprach.» Wenn Monika Wyss sich zur Priesterin weihen liess und dies gegen den Willen der römisch-katholischen Kirche, dann entspreche sie damit nur einem Bedürfnis der Gläubigen, nämlich einer ehrlichen Kirche anzugehören.

Was sie damit meint, sagt Monika Wyss klipp und klar: «In der römisch-katholischen Kirche werden viel Geld und 90 Prozent der Energie für Macht- und Strukturerhalt verpufft, statt für die Seelsorge genutzt. Eine Kirche, die mit Kirchensteuergeldern Alimente für die Kinder ihrer Pfarrherren bezahlen muss, ist nicht glaubwürdig, weil sie ihren selbst auferlegten Regeln nicht nachlebt.» Die Kirchenaustritte sind für Monika Wyss deshalb nur logische Folge einer unehrlichen Kirchenmoral. Wyss: «Es gibt eigentlich nur eine Möglichkeit, etwas glaubhaft zu vermitteln – ich muss es selbst vorleben».

Als Priesterin wird Monika Wyss in der Ausbildung der virtuellen Diözese Priesterinnen West-Europa tätig sein. Seelsorgerische Arbeiten werden vor allem die Sterbebegleitung und Abdankungen sein, denn: «Ich weiss, wovon ich spreche, wenn ich Sterbende begleite, weil ich weiss, wohin sie gehen, nämlich nach Hause.» An einen Ort, den auch Monika Wyss ihr Zuhause nennt.

ARCHITEKTUR Haus Sandreuterweg 44 darf nicht erweitert werden

Verwaltungsgericht duldet keine Vorzugsbehandlung

Das von Hans Schmidt und Paul Artaria entworfene Haus am Sandreuterweg 44 gilt als Musterbeispiel des Neuen Bauens. Foto: Basler Denkmalpflege

wü. Im Juli vergangenen Jahres hat der basel-städtische Regierungsrat die Liegenschaft Sandreuterweg 44 in Riehen unter Denkmalschutz gestellt. Das nach den Plänen der Architekten Paul Artaria (1892–1959) und Hans Schmidt (1893–1972) als Prototyp erbaute Einfamilienhaus gilt heute als Musterbeispiel des so genannten Neuen Bauens. Der regierungsrätliche Beschluss beinhaltete allerdings das Zugeständnis an die Besitzer der Liegenschaft, eine von diesen bereits geplante räumliche Erweiterung trotz der Unter-Schutz-Stellung realisieren zu können. Die geplante Erweiterung stehe dem Anliegen des Denkmalschutzes nicht entgegen, argumentierte der Regierungsrat.

Anderer Ansicht waren hingegen der Basler Heimatschutz und die Freiwillige Basler Denkmalpflege, die den Regierungsbeschluss in der Folge vor dem Verwaltungsgericht mit der Begründung anfochten, die Liegenschaft müsse wie alle anderen Baudenkmäler ohne Einschränkung ins Denkmalverzeichnis aufgenommen werden. Das Gericht hat nun diesem Rekurs stattgegeben und die als Gefälligkeit gegenüber den prominenten Eigentümern interpretierbare Baubewilligung des Regierungsrates als unzulässige Überschreitung seiner Kompetenzen beurteilt. Entgegen den Plänen seiner Besitzer darf das Haus Sandreuterweg 44 somit baulich nicht verändert werden.

«Bretter, die die Welt bedeuten»

rz. Unter der Regie von Dieter Ballmann zeigt das Atelier-Theater Riehen ab kommendem Freitag, 18. August, unter dem Titel «Bretter, die die Welt bedeuten» als Freilichtaufführung neben dem Landgasthof eine musikalische Fassung der Komödie «Der Raub der Sabinerinnen». Vorstellungen finden bis 23. September (ohne 2. September) jeweils freitags und samstags um 20 Uhr statt. Bei schlechtem Wetter wird im Atelier-Theater (Baselstrasse 23) gespielt.

Vorverkauf: «La Nuance», Baselstrasse 60/Rössligasse, Telefon 061 641 55 75.

AUSSTELLUNGEN

FONDATION BEYELER BASELSTRASSE 101

Sonderausstellung EROS – Rodin und Picasso 6. August bis 7. Oktober.
Dauerausstellung mit Werken der klassischen Moderne und Kunst aus Ozeanien.
Tour Fixe English Führung in englischer Sprache am Sonntag, 13. August, 15–16 Uhr.
«Kunst am Mittag» Auguste Rodin «Iris, messagère des Dieux», 1890/91. Öffentliche Werkbetrachtung am Mittwoch, 16. August, 12.30–13 Uhr.
Für Sonderveranstaltungen Anmeldung erforderlich: Tel. 061 645 97 20 oder E-Mail: fuehrungen@beyeler.com.
Öffnungszeiten: Täglich 10–18 Uhr, mittwochs bis 20 Uhr. Eintritt: Erwachsene Fr. 21.–, Jugendliche von 11 bis 19 Jahren Fr. 6.–, Studierende bis 30 Jahre Fr. 12.–, Kinder bis 10 Jahre, Art-Club-Mitglieder: freier Eintritt. Familienpass: Fr. 42.–. Inhaber des Oberrheinischen Museumspasses: Fr. 5.–. Vergünstigter Eintritt (Fr. 12.–): montags 10–18 Uhr und mittwochs 17–20 Uhr.

SPIELZEUGMUSEUM, DORF- UND REBBAUMUSEUM BASELSTRASSE 34

Dauerausstellung Dorfgeschichte, Wein- und Rebbau, historisches Spielzeug.
Kabinettli 50 Jahre Basler Marionettentheater.
Öffnungszeiten: Mo, Mi–So 11–17 Uhr.

GALERIE MONFREGOLA BASELSTRASSE 59

«Weltweit» – Keramik von Ruth Moll und Bilder von Werner H. Stöcklin Vernissage am Samstag, 19. August, 10–17 Uhr. Bis 2. September.
Geöffnet: Di–Fr 14–18.30 Uhr, Sa 10–17 Uhr.

GALERIE MAZZARA & MOLLWO GARTENGASSE 10

Künstlerinnen und Künstler der Galerie – Pierre Casè, Pasquale Ciuccio, Michael Hurni, u.a. Bis 31. August.
Geöffnet: Di–Fr 14–18 Uhr, Sa 11–17 Uhr.

GALERIE LILIAN ANDRÉE GARTENGASSE 12

Ivan Moscatelli – Malerei, Bertrand Thomassin – Objekte «de la mer à la montagne» Bis 13. August.
Geöffnet: Di–Fr 13–18 Uhr, Sa 10–17 Uhr, So 13–16 Uhr.

GALERIE HENZE/KETTERER/TRIEBOLD WETTSTEINSTRASSE 4

Jürgen Brodwolf – Dialog Figur Bis 26. August.
Geöffnet: Di–Fr 14–18 Uhr, Sa 11–17 Uhr.

DORFZENTRUM, DIVERSE ORTE

«Outdoor» Gemeinsame Skulpturenausstellung der Galerien Henze/Ketterer/Triebold, Lilian Andrée und Mazzara & Mollwo. Diverse Orte im Dorfzentrum, bis 17. 9.

IMPRESSUM

Verlag:
Riehener Zeitung AG
Schopfgässchen 8, 4125 Riehen
Telefon 061 645 10 00
Fax 061 645 10 10
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch
inserate@riehener-zeitung.ch
Leitung Alfred Rüdisühli

Redaktion:
Chefredaktor Dieter Wüthrich (wü)
Redaktion Sibylle Meyrat (me)
Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Nikolaus Cybinski, Astrid Schweda, Judith Fischer, Barbara Imobersteg (bim), Philippe Jaquet (Fotos), Franz Osswald (of), Daisy Reck

Inserate:
Sabine Fehn, Verena Stoll
Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10

Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:
Publicitas, 4010 Basel
Telefon 061 275 41 41, Fax 061 275 42 42

Abonnementspreise:
Fr. 78.– jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 2.–)
Abo-Bestellung über Telefon 061 645 10 00

Erscheint wöchentlich im Abonnement.
Redaktions- und Anzeigenschluss: Dienstag, 17 Uhr.

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

RZ 010405

Hans Heimgartner
Eidg. dipl. Sanitär-Installateur

Sanitäre Anlagen
Spenglerei
Heizungen

- Reparatur-Service
- Dachrinnen-Reinigung
- Gas-Installationen • Küchen
- Boiler-Reinigung
- Gartenbewässerungen

☎ 061 641 40 90

Bosenhaldenweg 1 • 4125 Riehen

V ZUG

Sensationell günstige Preise auf

Waschautomaten
Wäschetrockner
Backöfen
Kühl-, Gefrierschränke
Grosse Küchen- und Apparate-Ausstellung

Weitere Marken:
Miele, Bosch, Electrolux,
Bauknecht, FORS-Liebherr, AEG etc.

Mo–Fr 9–12 / 14–18.15 Uhr
Sa 9–12 Uhr

U. Baumann AG
4104 Oberwil
Mühlemattstrasse 25
Telefon 061 401 28 80
Info@baumannoberwil.ch
www.baumannoberwil.ch

RZ003_514413

Hausfrau gesucht
für wöchentliches
Waschen und Bügeln
von 6 Blusen und 15 Schürzen.
Unter Chiffre 2929 an die RZ
RZ012129

Junge Frau sucht
Arbeit in Haushalt
(putzen, babysitten usw.)
Telefon 0049 7621 793151
RZ012155

Inserieren auch Sie – in der…
RIEHENER ZEITUNG

---

www.riehener-zeitung.ch

Sonderseiten
SCHULEN UND KURSE

In der Grossauflage vom Freitag, 1. September 2006

Überlassen Sie nichts dem Zufall!
Machen Sie Ihren Kurs, Ihre Schule publik!

Annahmeschluss: Dienstag, 22. August 2006

RIEHENER ZEITUNG
DIE WOCHENZEITUNG FÜR RIEHEN UND BETTINGEN

Tel. 061 645 10 00 / Fax 061 645 10 10

RZ011825

---

dorfkinoriehen präsentiert

Fr, 11. August, 21.30 Uhr
La strada
Regie: Federico Fellini, I, 1954, Odf, 108 Min., ab 14 J.
Ein Welterfolg – da sind sich Publikum und Fachleute einig.

Sa, 12. August, 21.30 Uhr
Bellissima
Regie: Luchino Visconti, I, 1951, Odf, 115 Min., ab 12 J.
Zwischen Drama und Satire übt der Film entlarvende Kritik am Filmbetrieb.

Do, 17. August, 21.30 Uhr
Buongiorno, notte
Regie: Marco Bellocchio, I, 2003, Odf, 105 Min., ab 14 J.
Die Suche nach dem Sinn einer Tat – der Entführung von Aldo Moro.

Fr, 18. August, 21.30 Uhr
Lamerica
Regie: Gianni Amelio, I, 1994, Odf, 118 Min., ab 14 J.
Ein Land im Chaos der Zeitenwende der 1990er-Jahre.

Sa, 19. August, 21.30 Uhr
La notte di San Lorenzo
Regie: P. & V. Taviani, I, 1982, Odf, 108 Min., ab 14 J.
Das Schicksal eines toskanischen Dorfes, das von den Nazis gesprengt werden soll.

Ort Schwimmbad Riehen, Weilstrasse 60, Riehen
Preis CHF 12.–, Mitglieder CHF 8.–, Gönner frei
Infos www.dorfkinoriehen.ch

RZ012091

Polsterarbeiten modern und antik
führen wir erstklassig, schnell und preiswert aus

Otto Hupfer
Inzlingen, Riehenstrasse 77
Telefon 0049/7621/36 53
Fachgeschäft seit 1881

RZ010178

WOHNUNGSMARKT

Wir vermieten im Gewerbehaus Riehen
an der Lörracherstrasse 50

Büroräume
130 m² mit Teeküche, Bezug ab Okt. 2006

Lagerraum
50 m², 3,10 Meter hoch, Bezug ab sofort

Auto-Einstellplätze
Fr. 140.–/Mt.

Rolf Brüderlin, dipl. Architekt SIA
Telefon 061 641 39 33
RZ012143

www.riehener-zeitung.ch

UNSER AKTUELLES VERMIETUNGSANGEBOT

RIEHEN

Bahnhofstrasse 52–56

3½-Zi-Whg, DG, ca. 91 m²
mit Galerie, Wohnküche,
Lift, gr. Balkon, Keller usw. Fr. 1770.–*

3½-Zi-Whg, EG, ca. 82 m²
mit Küche, GS, Bad/WC, Sitzpl.,
Cheminée, Lift, Keller Fr. 1850.–*

4½-Zi-Whg, im DG, 112 m²
mit Einbauküche, Bad/WC,
Dusche/WC, Cheminée,
Balkon, Keller, Lift usw. Fr. 2460.–*

5½-Zi-Whg, EG, 134 m²
mit Wohnküche, GS, Bad/WC,
Dusche/WC, 5 Zimmer mit
Parkett/Laminat, Cheminée,
2 Gartensitzplätze Fr. 2500.–*

Im Esterli 5 + 9

4-Zi-Whg, 1. OG, 93 m²
mit Einbauküche, Bad/WC,
Dusche/WC, Cheminée,
Sitzplatz, Bastelraum (19 m²) Fr. 2170.–*

5½-Zi-Whg, m. Galerie (138 m²)
Küche mit GS, WA+TU, sep. WC,
Bad/Dusche/WC, WZ/Cheminée,
Parkett, Hobbyraum, usw. Fr. 2500.–*

**Alle Mietzinse inkl. Nebenkosten*

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne:
IMMOTEST
Bau- und Verwaltungs-AG
Herr G. Bättig,
Telefon 061 277 64 98
E-Mail: gbaettig@pax.ch

immotest

RZ003_566568

Wohnen in Riehen
in einem kleinen
Mehrfamilienhaus
mitten im Grünen

Zu vermieten per 1. September oder nach Vereinbarung komfortabel ausgestattete

5 - Zimmerwohnung

Wohnfläche 124 m², Hauswirtschaftsraum mit Wäscheturm 24 m².
Lift, grosse Terrasse, Keramikböden

Fr. 2'880.-- + Fr. 235.-- NK.

Für einen Besichtigungstermin oder die Zustellung der Vermietungsunterlagen rufen Sie Tel. 061 641 26 09 an (Bürozeit)

RZ012149

Nach längerem Auslandaufenthalt sind wir nach Riehen zurückgekehrt und suchen ein neues Daheim für unsere Familie. Das
Einfamilienhaus
kann auch renovationsbedürftig sein. Eine
Baulandparzelle
von 600–800 m² würde auch in Frage kommen.
Angebote unter Chiffre 2926 an die RZ.
RZ012089

Im **Hirshalm 20** in **Riehen** vermieten wir auf 1. November 2006 oder nach Vereinbarung
4½-Zimmer-Attika-Wohnung
122 m², 3. OG, Terrasse 50 m², Lift, Parkett- und Plattenböden, Bodenheizung, moderne Küche, Bad/WC, sep. WC.
Mietzins Fr. 2550.– + Fr. 400.– NK
Telefon 061 601 07 11
RZ003_566776

In Riehen, Steingrubenweg 110, vermieten wir an ruhiger Lage, sonnige
4-Zimmer-Wohnung (88 m²)
Parkettböden, helles Wohnzimmer mit Balkon nach Süden, moderne Küche mit kleinem Balkon nach Westen.
Miete Fr. 1980.– inkl. NK
Auskunft: Telefon 061 931 20 77
RZ012161

Gesucht per 1. November 2006
ruhige, helle
2-Zimmer-Wohnung im Grünen
Miete bis ca. Fr. 1150.– inkl.
Telefon 061 641 62 90
RZ012122

Freie Besichtigung in Riehen
Rudolf Wackernagel-Strasse 39/41

Freitag, 18. August 2006,
16–20 Uhr

Samstag, 19. August 2006,
11–16 Uhr

Eigentumswohnungen
4½–7½ Zimmer, Bastelräume, Garagen, qualitativ hoch stehender Ausbau, VP ab Fr. 650 000.–, Bezug ab Herbst 2006

Verkauf: Simber AG, Basel
Telefon: 078 635 31 04
Fax: 061 641 48 58
E-Mail: info@simber.ch
RZ012053

Wir vermieten per sofort oder nach Vereinbarung am Rüchligweg 101 in Riehen diverse moderne, helle und freundliche
Büroräumlichkeiten
von **ca. 30 m² bis 200 m²** mit:
- Teppichböden
- Netzwerk/Kabelkanäle durchgehend vorhanden
- Gartensitzplatz
- Cafeteria: Möglichkeit zur Mitbenutzung vorhanden
- Archivstauraum vorhanden
- Bürogemeinschaften möglich
- Autoeinstellplätze können dazugemietet werden
- Interessante Mietkonditionen

Die Räumlichkeiten sind vielseitig nutzbar, wie z.B. für Schulungs- und Seminarräume, allg. Büros, Kanzlei, repräsentative Anlässe usw.

Interessiert? Dann nehmen Sie doch mit Peter Bachmann Kontakt auf, Telefon 061 603 88 50 zu Bürozeiten oder abends 061 643 24 74, E-Mail: info@comasys.ch
RZ011884

Zu verkaufen freistehendes
Englisches Landhaus
mit viel Umschwung
VP Fr. 1,25 Mio.

Seckinger & Sohn Immobilien GmbH
Tel. 061 641 26 12 / 076 383 32 33
bau.seckinger@freesurf.ch
RZ012125

RZ003_565256

DECK

Wohnen im Grünen in Riehen
Wir vermieten nach Vereinbarung an der **Störklingasse** ein helle
6½-Zi-Maisonette-Wohnung
im 2. OG mit ca. 178 m² Wohnfläche

Wohnzimmer mit Cheminée, grosse Eingangshalle, Küche, Bad/WC, Dusche/WC, sep. WC, alle Zimmer mit Parkettböden, 2 Balkone.

Mietzins **Fr. 3620.–** exkl. NK

Weitere Auskünfte erhalten Sie unter:
Deck AG • Aeschenvorstadt 25 • 4010 Basel
Telefon 061 278 91 48 • www.deck.ch

ZU VERKAUFEN
in Schopfheim-Gersbach
35 km ab Basel, 900 m über Meer, Wandergebiet, Loipe, Skilift,
Haus mit 2 Wohnungen
4½- und 3½-Zimmer + 2 Garagen
Euro 160 000.–

Tel. D 0049 7621 68 91 33
CH 061 641 57 44
RZ012120

In Riehen ab 1. September 2006 zu vermieten: hochwertige, sonnige und möblierte
3½-Zimmer-Penthouse-Wohnung
mit schönem Ausblick auf den Tüllingerhügel, 95 m², möbliert, inkl. Garagenplatz.

Kosten: Fr. 2550.– inkl.

Interessenten melden sich bitte unter Chiffre 2923 an die RZ
RZ012005

Zu vermieten ab sofort helle, komfortable
1-Zi-Whg., 31 m²
sep. Küche, Bad, 2. Stock.
Fr. 560.– inkl. NK
T. Reiss
Rauracherstr. 191
061 601 06 48
(combox)
RZ012146

Nach Vereinbarung vermieten wir an der Paradiesstrasse einen
Einstellplatz
mit Waschgelegenheit.
Miete Fr. 140.–/Mt.
Chiffre 2930
an die RZ
RZ012130

In **Riehen** per sofort zu vermieten, angrenzend an Grünzone, wenige Gehminuten zum Zentrum, am Hohlweg
ruhige, sonnige 3-Zi-Wohnung im 2. OG
Wohn-/Esszimmer mit Parkett, helle Zimmer, hochwertige, neue Einbauküche mit GKK, GWM, Bad/WC, kl. Balkon, zusätzliche Miete von Hobbyraum und Garage möglich.
Miete Fr. 1350.– exkl. / 3-Zi.-Whg.

prosedes
Immobilien und Treuhand AG
Hauptstrasse 62
Binningen
061 425 90 16
svit
RZ003_566006

---

gribi theurillat
Immobilien-Dienstleistungen und Generalunternehmung

An der Schäferstrasse in Riehen
an schöner, ruhiger Lage vermieten wir per 1. September eine
1-Zi-Whg, EG
ca. 34 m²
geräumige Einbauküche, Parkettboden, Balkon, Bad/WC, Balcab, kein Lift
MZ inkl. NK **Fr. 680.–**
RZ003_563160

Jacqueline Bülow
☎ 061 690 40 30
jbuelow@gribitheurillat.ch
www.gribitheurillat.ch

Im Zentrum von **Riehen** zu vermieten nach Vereinbarung
1-Zi-Wohnung
38 m²
Küche, Bad/WC, Entrée mit Einbauschränken, Estrichabteil.
Miete Fr. 670.– inkl. Nebenkosten
Tel. 061 641 10 21
(9 bis 19 Uhr)
RZ011756

Gesicherter Autoparkplatz im Zentrum von Riehen
in Tiefgarage, 70 m von Tramstation Dorf, zu vermieten.
Fr. 160.–/Mt.
Besichtigung, Unterlagen,
Tel. 061 641 38 41
RZ012160

Mitten im Dorf – Ihre…
RIEHENER ZEITUNG

Lieben Sie Sonnenuntergänge in Riehen?
Ich vermiete meine
3½-Zimmer-Wohnung (109 m²)
Erstvermietung
an erhöhter, ruhiger Lage mit unverbaubarer, schöner Fernsicht auf Basel und Vogesen in altem Baumbestand (parkähnlich) ab 1. September 2006 oder nach Vereinbarung.
Bodenheizung, Wohnbereich mit Feinsteinplatten (hell und pflegeleicht), Schlafbereich mit Parkett (Kirschbaum), exkl. gestaltete Küche mit Steamer, Badezimmer + sep. Dusche/WC, Reduit mit Wäscheturm (WM/T), Balkon 11 m² (Westlage).
Miete: mtl. Fr. 2870.– inkl. Nebenkosten
Auskünfte: Telefon 079 218 60 36 (abends)
Telefon 079 256 75 00 (tagsüber)
RZ012102

«EROS» Rodin und Picasso in der Fondation Beyeler

Die schamlosen Blicke

«Gegenwärtig sind wir in Sachen der Sexualität samt und sonders Heuchler, Kranke wie Gesunde.» Dieser Satz wurde vor bald 110 Jahren notiert, und wir lesen ihn in Sigmund Freuds Untersuchungsbericht «Die Sexualität in der Ätiologie der Neurosen». Freuds Feststellung ist von so lapidarer Radikalität, dass sie uns Heutige kaum noch schockiert, denn sind wir «in Sachen der Sexualität» nicht freier, offener und ehrlicher als die Generation unserer Urgrosseltern? Sind wir also samt und sonders keine Heuchler mehr, Kranke wie Gesunde, wenn es um das einst gesellschaftlich tabuisierte Thema geht? Das ist eine heikle Frage, weil jede Antwort, ob bejahend oder verneinend, den Antwortenden erneut als Heuchler blossstellen kann, denn wer gibt uns die Gewissheit, dass unsere Offenheit, ja unsere massenmediale Schamlosigkeit «in Sachen der Sexualität» nicht neue, verkappte Formen der Heuchelei sind?

Genug der Vorrede! «EROS – Rodin und Picasso» heisst die Ausstellung in der Fondation Beyeler, und zu ihr lädt uns Auguste Rodins Skulptur «Iris, die Götterbotin» ein. Vom «Eros» sprechen wir mit Vorliebe dann, wenn wir das Wort «Sexualität» vermeiden wollen, doch Rodins Götterbotin korrigiert uns sofort, indem sie unumwunden zeigt, was Sache ist: Ihr gespreizter Tanzschritt entblösst ihr Geschlecht. Den Griechen galt die Götterbotin als Schwester der Harpyien, und selbst wenn sie als Botin der Hera auf einem Regenbogen zur Erde gleitet, blieb in der Antike die Erinnerung wach an die gefrässigen, Unheil bringenden «Unwesen». Und Eros, der sprachlich so Vornehme? Laut ältester Überlieferung ist er ein Abkömmling des Chaos, erst später wird er zum Kinde der Aphrodite und des Kriegsgottes Ares. Die Götterbotin zeigt ihr Geschlecht, Gustave Courbet nannte es «l'origine du monde» und Rodin «le tunnel éternel» und die «Reinkarnation des Gottes Pan», das ist jener Gott, der uns zuweilen einen panischen Schrecken einjagt.

Den jagt uns diese Ausstellung mit Skulpturen, Gemälden, Aquarellen, Zeichnungen und Radierungen von Rodin und Picasso – übersichtlich auf roten Wänden präsentiert – sicher nicht ein. Gleichwohl fordert sie uns persönlich heraus, denn vor unseren Blicken entblössen sich Frauen, zeigen, ja bieten ihnen ihr Geschlecht an und werfen unsere Blicke direkt auf uns zurück. Ist, was wir zum Beispiel auf Rodins farbigen Zeichnungen sehen, erotische Kunst? Ist es Pornografie? Die Fragen sind einerseits belanglos, schon weil die Sprache uns hier im Stich lässt, eindeutig darauf zu antworten. Andererseits sind sie es nicht, denn Rodins Frauen sind keine Individuen, sondern Typen, die sich allein durch ihr Geschlecht zu erkennen geben. Entscheidend in Rodins Obsession wird die Radikalität seines virtuos zeichnenden Zugriffs. Die Versuchung ist gross, die Blätter vor allem biografisch zu interpretieren, doch das hiesse, sie verharmlosend missverstehen. Suchend wie Sigmund Freud in die Geheimzonen unserer Existenz eindrang, um uns neu zu bestimmen, wirft Rodin seine Blicke auf die «origine du monde», jenen normalerweise verborgen gehaltenen Körperteil, durch den wir alle einst in die Welt gepresst wurden. Schmerz und Lust vereinigen sich hier, und der aus dem Chaos kommende Eros, darauf machte Freud aufmerksam, steht immer in naher und enger Beziehung zum Vergehen, zur Vernichtung, zum Tod. Rodins aquarellierte Zeichnungen machen diese Beziehung sichtbar und in dieser Hinsicht sind sie Kunst, vielleicht sogar erotische Kunst. Doch indem sie unverhüllt zeigen, was wir altmodisch als «Scham» bezeichnen, machen sie unsere Blicke schamlos. Charles Baudelaire, dessen Gedichtband «Les Fleurs du mal» Rodin illustriert hat, thematisiert in seinen Texten die Polarität zwischen Spiritualität und Animalität, in der wir stehen. Vielleicht hilft uns das, Rodins Zeichnungen (und Skulpturen) zu verstehen und die völlige Weltlosigkeit der Frauen, die sich unseren Blicken dar- und anbieten, als Zeugnis ihrer Verlassenheit zu erkennen. Darum sind diese Blätter nicht pornografisch, auch wenn wir wissen, dass er, der virtuose Zeichner, ein Erotomane war.

Genialer Zeichner/Radierer und Maler, aber ebenso Erotomane, war auch Picasso, und dennoch liegen bei ihm die Dinge anders. Bereits der 13-Jährige zeichnet zwei kopulierende Esel, und der 90-Jährige radiert die Serie Degas im Bordell und drei Jahre zuvor Raffael im Liebesakt mit seiner Bäckerin, der Fornarina. Picasso, für den nach eigener Aussage Sexualität und Kunst «la même chose» waren, hat in acht Jahrzehnten immer wieder seine forschenden Blicke auf die Frau und ihr Geschlecht gerichtet, und doch sind diese Blicke andere als die Rodins. Der Maler Edgar Degas als Picassos alter ego beobachtet und zeichnet «chez les filles» und Raffael hält noch in der Umarmung beim Liebesakt den Pinsel oder die Palette in einer Hand. Spätestens beim uralten Picasso werden die Blicke auf die Frau und ihr Geschlecht endgültig zur gespielten Szene, zum komischen Welttheater en miniature, und in ihm, das ist die beinahe frivol anmutende Botschaft, wird die Kunst noch einmal geboren. Der aus dem Chaos kommende Eros wird zur schöpferischen Energie und zur Potenz des Lebens – und beim neunzigjährigen Picasso zum bewegenden Dokument der Abwehr des nahenden Todes.

Die Kuratoren Philippe Büttner und Ulf Küster haben die im Kernbestand von den Musées Picasso und Rodin Paris übernommene Ausstellung für die Fondation eingerichtet und die hauseigenen Bestände bruchlos eingegliedert. Die Vorarbeit ist also gemacht – die Hauptarbeit müssen nun die Betrachter leisten.

Nikolaus Cybinski

Fondation Beyeler, **EROS – Rodin und Picasso**. Bis 7. Oktober 2006, täglich von 10-18 Uhr, mittwochs bis 20 Uhr. Montag ganztags und Mittwoch von 17-20 Uhr ermässigter Eintritt. Zur Ausstellung ist ein reich bebilderter Katalog erschienen; er kostet 49 Franken.

Auguste Rodin: «Femme nue sur le dos, jambes écartées», um 1900. Graphit, teils gewischt, Aquarell und Gouache auf cremefarbenem Papier. Musée Rodin, Paris

© 2006 Musée Rodin, Pro Litteris, Zürich, Foto: Bruno Jarret

Auguste Rodin: «Femmes damnées», 1885. Gips. Musée Rodin, Paris

© 2006 Musée Rodin/Foto: Adam Rzepka

Pablo Picasso: «Le déjeuner sur l'herbe d'après Manet.» Farbige Kreide und Graphit auf Papier. Musée Picasso, Paris

© 2006, Pro Litteris, Zürich/Succession Picasso, Paris

HANDWERKER • FACHLEUTE • SPEZIALISTEN

ANTIQUITÄTEN

HANS LUCHSINGER ANTIQUITÆTEN

Verkauf,
Restaurationen und Schatzungen
von antiken Möbeln

Tel. 061 601 88 18
Aeussere Baselstrasse 255

RZ000501

BAUGESCHÄFTE

ENGELI + BERGER AG
BAUUNTERNEHMUNG
POSTFACH
4125 RIEHEN 2
TEL. 061 606 99 66
FAX 061 606 99 69

WERKHOF:RÜCHLIGWEG 65, 4125 RIEHEN

RZ007532

Maurerservice
G. Salamone GmbH

- Renovationen
- Umbauarbeiten
- Plattenlegerarbeiten

Hinter der Mühle 7
4125 Riehen
Telefon 061 641 08 13

RZ000503

Theo Seckinger Bauunternehmung Riehen + IMMOBILIEN
gegründet 1790

Baselstrasse 19
Tel. 061 641 26 12
Fax 061 641 26 11

Neubauten
Umbauten und Renovationen
Kundenmaurer- und Dachdeckerarbeiten

RZ010256

R. Soder Baugeschäft AG

Oberdorfstrasse 10
Postfach 108, 4125 Riehen 1
Tel. 061 641 03 30
Fax 061 641 21 67
soderbau@bluewin.ch

Neu- und Umbauten, Gerüstbau, Beton- und Fassadensanierungen, Reparaturen, Diamantkernbohrungen

RZ010255

EINBRUCHSCHUTZ

Arbeitsloser Einbrecher sucht ungesicherte Stelle.

Besser, auch Sie schützen Ihre Fenster und Türen bald mit unserem erprobten und bewährten Einbruchschutzsystem: Oetlingerstr. 177, 4057 Basel, 061 686 91 91.

ROBERT SCHWEIZER AG

RZ_002195

ELEKTRIKER

Elektro Bäumlihof GmbH

Bäumlihofstrasse 445
4125 Riehen
Tel. 061 601 69 69
Fax 061 601 40 51

Unsere Stärke liegt im Kundendienst

RZ000506

RZ007537

meyer® 80

seit 1925 Ihr Elektrofachgeschäft
Ihr Partner
Baselstrasse 3 Tel. 061 641 11 17
4125 Riehen Fax 061 641 20 70

ELEKTRIKER

K. Schweizer

K. Schweizer AG
Baselstrasse 49, 4125 Riehen
Fax 061 645 96 65
www.ksag.ch
info@ksag.ch
061 645 96 60

RZ002179

FENSTERBAU

Wir sind auch im Fensterbau äusserst beschlagen.

Als Schreinerei verstehen wir uns auch auf den Fensterbau ausgezeichnet. Mit und ohne Sicherheitsbeschläge. Lassen Sie sich beraten: 061 686 91 91.

ROBERT SCHWEIZER AG

RZ_001150

GARTENBAU

Lassen Sie Ihren **Garten** vom Gärtner **verwöhnen.**

Gartenpflege
Rasenpflege
Baumschnitt
Sträucherschnitt
Heckenschnitt
Plattenarbeiten

Grosse Pflanzenauswahl in unserer Gärtnerei.

Wir freuen uns, Sie unverbindlich zu beraten.

Andreas Wenk

Pflanzenverkauf und Beratung:
4125 Riehen, Oberdorfstrasse 57
Telefon 061 641 25 42, Fax 061 641 63 10

RZ000512

GIPSER

Goepfert AG
Gipsergeschäft
Basel

Herrengrabenweg 46, 4054 Basel
Telefon 061 301 34 44
Fax 061 301 36 66

RZ007534

HEIZUNGEN

RZ000513

Gerber & Güntlisberger AG

Öl – Gas – Fernheizungen
Bad – Kücheneinrichtungen

4125 Riehen 061 601 88 85

RZ000514

WERNER LIPPUNER AG
HEIZUNG – SANITÄR – KAMINSANIERUNG

Talweg 25, Büro: Bettingen Tel. 061 603 22 15
Werkstatt:
Lörracherstr. 50, Riehen Fax 061 603 22 16

INNENDEKORATEURE

Werkstätte für Polstermöbel und Innendekoration

Vorhänge, Bettwaren, Polstermöbel, Teppiche, Polster-, Teppichreinigung, Bodenbeläge

L. Gabriel

Innendekorateur
Bahnhofstr. 71, Tel. 061 641 27 56

RZ002419

INNENDEKORATEURE

Vorhänge – Teppiche – Bettwaren – Polstermöbel – Polsteratelier – Geschenkartikel

Ziegler

Inneneinrichtungen
Schmiedgasse 8
Tel. 061 641 01 24

RZ002177

KÜCHENEINRICHTUNGEN

bp Piatti Küchen

RZ003757

ZIMBER AG
bp-Piatti-Küchen-Center
Hauptstrasse 26
4302 Augst 061 811 39 64/65
Rosentalstrasse 24
4058 Basel 061 692 20 80

MALER

Maler- und Tapeziergeschäft Hermann Bürgenmeier

Mohrhaldenstrasse 35
Telefon 061 641 02 38

RZ000518

Ernst Gilgen Malergeschäft

Ihr Kundenmaler für alle Innen- und Aussenarbeiten, auch kleinere Reparaturen und Umbauten.

Haselrain 69, 4125 Riehen
Telefon + Fax: 061 643 92 32

RZ003823

HAUG AG
Maleratelier Riehen
Tel. 061 641 25 55

MALEN
TAPEZIEREN
FASSADENRENOVATIONEN
NEU- UND UMBAUTEN

RZ000521

IMBACH
Das Malergeschäft.

Hans Imbach AG
Eidg. dipl. Malermeister
Grenzacherweg 127
CH-4125 Riehen
Tel./Fax 061 601 18 08

RZ000522

Lörracherstrasse 50
Tel. 061 641 66 66, Fax 061 641 66 67

RZ000525

MALER

Kurt Trächslin
Eidg. dipl. Malermeister
Maler- und Tapezierergeschäft

Steingrubenweg 61
4125 Riehen

Tel. **061 641 19 19**
Natel **079 645 93 22**

RZ000524

PARKETTSERVICE

PARKETT
NUFER AG

Hardrain 34 4052 Basel

061 311 85 13
www.parkettnufer.ch

Die erste Adresse in der Region für schöne Bodenbeläge aus Holz.

Musterraum mit über 200 Parkettarten.

RZ002353

PFLÄSTERUNGEN

RZ000527

PENSA STRASSENBAU AG

Im Heimatland 50, 4058 Basel
Tel. 061 681 42 40, Fax 061 681 43 33
www.pensa-ag.ch

PLATTENLEGER

Lergenmüller AG
Urs Soder

Oberdorfstrasse 10
Postfach 108, 4125 Riehen 1
Telefon 061 641 17 54
Telefax 061 641 21 67
lergenmueller@bluewin.ch

Wand- und Bodenbeläge – Mosaiken

RZ010254

ROLLLADENSERVICE

STOREN FUST AG
www.storenfust.ch Tel. 061 716 98 98

Grosse Ausstellung!
Rolladen
Lamellenstoren
Fensterläden usw.

Seewenweg 3 4153 Reinach

RZ010278

Rolladen und Storenservice

seit 1964 Reparaturen und Neuanfertigungen von Rolläden, Lamellen- und Sonnenstoren, sowie Einbauen von Elektroantrieben.

Tawo AG Basel Giessliweg 83, 4057 Basel
Tel. 061 632 04 40
Fax 061 632 04 42

RZ000530

SANITÄR + SPENGLEREI

WALO ISLER AG

Sanitäre Anlagen und Spenglerei

4057 Basel, Claramattweg 9
Telefon 061 691 11 66
4125 Riehen, Rauracherstr. 33

RZ000531

Gebr. Ziegler AG
Spenglerei, sanitäre Installationen

Wiesenstrasse 18, Basel
Telefon 061 631 40 03

RZ000533

SANITÄR + SPENGLEREI

Schranz AG Riehen
Erlensträsschen 48

Bauspenglerei
Flachdacharbeiten
Sanitäre Anlagen
Kundendienst

Haushaltgeräte aller Marken
Verkauf + Reparaturen

061 641 16 40

RZ010267

SCHLOSSER

Metallbauarbeiten
Schlosserei
Service + Unterhaltsarbeiten
Stahlbau

RUDOLF SENN AG METALLBAU

Unholzgasse 16 • 4125 Riehen
Tel. 061 645 91 91 • Fax 061 645 91 99
E-Mail: sennag@datacomm.ch
http://www.senn-metallbau.ch

RZ000534

SCHREINER

BAMMERLIN + SCHAUFELBERGER AG

Ihr Schreiner im Dorf

Innenausbau
Bauschreinerei
Möbelrestaurierungen
Kundenschreiner

Riehen, Davidsgässchen 6
Tel. 061 641 22 80, Fax 061 641 06 50

RZ003731

Hettich

Daniel Hettich AG *T 061 641 32 04*
Schreinerei *F 061 641 64 14*
Grendelgasse 40 *info@hetti.ch*
4125 Riehen *www.hetti.ch*

RZ009178

STOLZ SÖHNE

Bau- und Möbelschreinerei
Kundenschreiner

RZ010568

4125 Riehen, Brünnlirain 7
Tel. 061 641 07 07

www.riehener-zeitung.ch

TRANSPORTE

Bürgin Transporte

- **Umzüge**
- **Kunst- und Kleintransporte**
- **Möbellager • Räumungen**
- **Entsorgungen • Umzugsshop**

Rolf Bürgin
Winkelgässchen 5, 4125 Riehen
Tel. 061 461 21 41, Fax 061 641 21 51
www.buergin-transporte.ch

RZ010865

PNT

P. NUSSBAUMER
TRANSPORTE AG/MULDEN
BASEL ☎ 061 601 10 66

RZ000537

WÄSCHEREI

Wäscherei Regio AG

Haushaltswäsche
Hotelwäsche
Hemdenservice
Hauslieferung
Tel. 061 751 52 00

Ablage Riehen:
Exacta AG, Textilreinigung
Rössligasse 19
Tel. 061 641 24 51

RZ002178

ZÄUNE

W & Holzbau

Zaunbau in Holz und Metall auch Reparaturarbeiten
www.wenk-liederer.ch

H.P. Wenk ▪ D. Liederer GmbH
Holzhandlung + Zaunbau

Chrischonaweg 160, 4125 Riehen, beim Schiessplatz
Telefon 061 641 03 62 Telefax 061 641 33 01

RZ010275

GRATULATIONEN

Albert Luttringer-Zumbrunn zum 102. Geburtstag

rz. Am 13. August 1904 geboren, darf Albert Luttringer-Zumbrunn diesen Sonntag den 102. Geburtstag feiern.

Die Riehener Zeitung gratuliert dem Jubilaren von ganzem Herzen zu diesem ausserordentlich hohen Geburtstag und wünscht ihm alles Gute.

Hulda Berger zum 95. Geburtstag

rz. Am 5. August durfte Hulda Berger an der Morystrasse ihren 95. Geburtstag feiern. Die Riehener Zeitung gratuliert ihr nachträglich zum hohen Geburtstag und wünscht der Jubilarin weiterhin alles Gute.

Hulda Berger wuchs in Basel auf und absolvierte eine Lehre als Verkäuferin bei Coop. Im Jahr 1930 heiratete sie Willi Schneider und zog mit ihm zwei Söhne und eine Tochter gross. Seit 1947 wohnt sie in Riehen. Bis zu ihrer Pensionierung war sie als Verkäuferin und Kassierin im Coop Riehen tätig.

Schwester Mina Frischknecht zum 90. Geburtstag

rz. Im Jahr 1942 trat die gebürtige Appenzellerin Schwester Mina Frischknecht ins Diakonissenhaus Riehen ein. Bereits zwei Jahre später begann sie ihren Dienst im Kinderspital, zuerst in Schaffhausen und dann in Brugg. Insgesamt 23 Jahre lang pflegte sie ihre kleinen Patienten liebevoll. Ihre lebensfrohe und fröhliche Art und wohl auch ihre zierliche Statur halfen ihr, schnell den Zugang zu Kindern zu finden.

Eine weitere Station in Schwester Minas Leben war ab 1958 die Teilnahme am ersten Kurs für Altenpflege im Moosrain. Das Erlernte konnte sie nach ihrer Rückkehr nach Riehen bei der Pflege der betagten Schwestern im Neuen Heim des Diakonissenhauses gut einsetzen.

Das Neue Heim ist nun schon seit 13 Jahren Schwester Minas Heimat. Ihren Kräften entsprechend bringt sie sich ganz praktisch in der Fürsorge um ihre Mitschwestern ein. Selbst im Speisesaal des Mutterhauses gehört es zu ihrer täglichen Aufgabe, nach dem Essen beim Abräumen zu helfen, und das mit einem strahlenden Lachen im Gesicht.

Die Riehener Zeitung gratuliert Schwester Mina Frischknecht herzlich zum 90. Geburtstag, den sie am 12. August feiert, und wünscht ihr weiterhin viel Freude am Leben sowie gute Gesundheit.

Lisbeth Strub-Bartel zum 80. Geburtstag

rz. Lisbeth Strub-Bartel feiert am Mittwoch, 16. August, bei bester Gesundheit ihren 80. Geburtstag. Die Riehener Zeitung gratuliert herzlich zum hohen Geburtstag und wünscht der Jubilarin weiterhin alles Gute.

Eugen und Dora Strub-Rodel zur goldenen Hochzeit

rz. Heute Freitag, 11. August, jährt sich zum fünfzigsten Mal der «schönste Tag im Leben» von Eugen und Dora Strub-Rodel an der Bäumlihofstrasse. Die Riehener Zeitung gratuliert herzlich zur goldenen Hochzeit und wünscht den Jubilaren ein wunderschönes Fest und für die Zukunft gute Gesundheit.

LESERBRIEFE

Säulifarb

Z'Rieche wird e Schuelhuus baut
und me het sich au getraut,
e Muure mit Farbmuschder z gstalte.
So ka sich s inner Bild entfalte.
Mr freuen ys uff s nordisch Root…
… und denn wird gfärbt…
Doch wär verstoht,
dass trotz Muschder und Bautafelebild
me plötzlig anders fiehrt im Schild.
Denn «d Säulifarb», wo s het byko,
die gfallt ys ganz und gar nit so!
So hämmer ys vergääbe gfreut.
Ob s ächt dr Architeggd nit reut…?

Walter Erny, Riehen

Ihre bevorzugte Freitagslektüre – die…

Riehener Zeitung

BILDUNG Neues Schulhaus «Hinter Gärten» steht vor der Fertigstellung

Englisch-Obligatorium und ein baldiger Umzug

Nach den Herbstferien soll das neue Schulhaus «Hinter Gärten» bezugsbereit sein. Foto: Monika Schüpbach

Am kommenden Montag ist auch für die Schülerinnen und Schüler in Riehen und Bettingen das herrliche Ferienleben vorbei. Im Schuljahr 2006/2007 erwarten sie einige Neuerungen. Und im Herbst wird das neue Schulhaus «Hinter Gärten» bezogen.

Dieter Wüthrich

Noch ist der Neubau eingerüstet, liegen überall Schalungsbretter und Bauabschrankungen herum. Doch im Inneren ist das Schulhaus «Hinter Gärten» schon beinahe bezugsbereit. Was jetzt noch erledigt werden muss, sind vor allem die Umgebungsarbeiten. Und auch an und in den Turnhallen werden Bauarbeiter und Handwerker noch für geraume Zeit beschäftigt sein. Doch schon heute steht der Termin für die grosse Eröffnungsparty fest: Freitag, 27. Oktober. Unterrichtet wird im neuen Schulhaus aber bereits am ersten Schultag nach den Herbstferien, also am 16. Oktober. Und auch wer gewissermassen die schulische Jungfernfahrt mitmachen darf, ist schon beschlossene Sache. Wie Felix Forster, Co-Rektor der Riehener und Bettinger Schulen, auf Anfrage erklärte, wird das Schulhaus nach den Herbstferien je zwei erste, zweite, dritte und vierte Klassen beherbergen. Umziehen müssen die Schulanfänger, die bis zu den Herbstferien provisorisch im Steingruben-Schulhaus untergebracht sind. Auch ihre älteren Schulhaus-Kameraden der kombinierten zweiten und dritten Klasse sowie der vierten Klasse werden ab Herbst im neuen Schulhaus unterrichtet. Dazu kommen eine 2., eine 3. und eine 4. Klasse aus dem Erlensträsschen-Schulhaus.

Für das Schuljahr 2006/2007 sind in Riehen und Bettingen insgesamt 737 Primarschülerinnen und -schüler angemeldet, 197 davon sind Erstklässler. Von der Primar- in die Orientierungsschule (OS) treten 193 Kinder über, total sind 627 Schülerinnen und Schüler der Riehener OS zugeteilt.

Neu eingeführt wird das Englisch-Obligatorium ab der dritten OS-Klasse. Ebenfalls neu ist, dass Italienisch und Latein als Wahlfächer bereits ab der zweiten OS-Klasse belegt werden können.

Weniger Vorschulkinder

Ein neuer Lebensabschnitt steht auch den 142 Kindern bevor, die am Montag zum ersten Mal Kindergartenluft schnuppern werden. Insgesamt sind für Riehen und Bettingen 309 Kinder für den Kindergarten angemeldet, das sind acht weniger als noch im vergangenen Schuljahr. Gleichwohl musste diesmal kein Kindergarten geschlossen werden, wie Kindergarten-Rektorin Gertrud Perler gegenüber der RZ betonte. Auch die Zahl der Lehrkräfte bleibt gleich.

Auf den «Kindsgi» freuen dürfen sich insbesondere jene Binggis, die den sanierten Dreifachkindergarten an der Niederholzstrasse besuchen werden. «Das ist wirklich eine sehr schöne Sache geworden», freut sich auch Gertrud Perler. An zwei Kindergarten-Standorten, am Rüchligweg sowie Hinter Gärten, läuft ab diesem Schuljahr ein Pilotversuch mit Hochdeutsch als Standardsprache. Insgesamt beteiligen sich in Basel-Stadt sechzehn Kindergärten an dieser vorerst auf zwei Jahre angelegten Pilotphase. Anschliessend soll entschieden werden, ob Hochdeutsch wie bereits auf Primarschulstufe flächendeckend als Standardsprache eingeführt werden soll.

STUDIE Menschen in Alters- und Pflegeheimen sind mit ihrer Situation meist zufrieden

Im Altersheim ist gut wohnen

Eine neue Studie des Instituts für Soziologie der Universität Basel zeigt: Betagte Menschen in Basel-Stadt schätzen die Unterstützung, die sie beim Übertritt in ein Alters- und Pflegeheim erhalten.

Franz Osswald

Rund 2500 Menschen leben im Kanton Basel-Stadt in Alters- und Pflegeheimen. Der Eintritt ins Heim erfolgt heute erst dann, wenn kein Weg mehr an ihm vorbeiführt. Die Studie des Instituts für Soziologie der Universität Basel unter der Leitung von Professor Ueli Mäder hat sich mit der Zufriedenheit von betagten Menschen beim Übergang ins Alters- und Pflegeheim befasst. In Auftrag gegeben wurde die Untersuchung vom Verband der gemeinnützigen Basler Alters- und Pflegeheime (VAP), dies im Rahmen von Qualitätssicherungsmassnahmen.

Das Ergebnis stellt den Alters- und Pflegeheimen ein gutes Zeugnis aus. So fühlt sich die Mehrzahl der Befragten im Heim wohl. Der geregelte Tagesablauf verschafft ihnen Sicherheit. Ängste, dass beispielsweise niemand zu Hilfe kommt, wenn man stürzt, wie sie noch bestanden, als man alleine in den eigenen vier Wänden wohnte, fallen weg. Die kontinuierliche Betreuung trägt viel zum Wohlsein bei.

Auch die Pflege beurteilen die Bewohnerinnen und Bewohner überwiegend positiv. Negativ fallen ihnen aber Zeitdruck und Wartezeiten auf – eine folge des teils knapp bemessenen Personals. Gespräche mit Angestellten werden geschätzt, sind aber eine Frage der personellen Ressourcen. Verbesserungen werden insbesondere bei der psychosozialen Begleitung und beim Freizeitprogramm gewünscht. Die Zufriedenheit hängt indessen oft ebenso von der inneren Einstellung der Betagten ab – aber auch davon, wie die Alters- und Pflegeheime in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden.

Verbessertes Wohlbefinden

Die Möglichkeit, im Heim eine Privatsphäre wahren zu können, macht den Übertritt leichter. Darauf legt man auch von Seiten der Heimleitungen im Rahmen der Qualitätssicherung grossen Wert. Die Zimmer sollen eine angemessene Grösse aufweisen, sanitäre Anlagen müssen die Intimsphäre schützen, eigene Möbel können mitgebracht werden. Auch Bereiche wie eigener Briefkasten oder Rauchgelegenheiten (oder eben Rauchfreiheit) werden berücksichtigt. Die Richtlinien zum Qualitätsstandard nehmen sich zehn Bereichen an – vom Wohnen über die Pflege, den ärztlichen Dienst, Sterbebegleitung und Todesfall bis zu Essen und Trinken – ein fürs Wohlbefinden sehr wichtiger Punkt – oder baulichen Voraussetzungen.

In der Studie des Instituts für Soziologie der Uni Basel wird festgehalten, dass sich in vielen Fällen das körperliche und geistige Wohlbefinden der Betagten nach dem Eintritt verbessert hat. Dies unter anderem aufgrund der besseren Ernährung, der stetigen Begleitung und auch der Entlastung der Angehörigen. In Bezug auf die Pflege halten sich die Basler Pflegeheime an die Richtlinien von Grundangebot und Basisqualität in Alters- und Pflegeheimen, die in den Kantonen Basel-Stadt, Baselland und Solothurn erstellt wurden, führte Claudia Roche, Geschäftsführerin des VAP, an einer Medienorientierung aus.

Wichtige Leitplanken

22 Indikatoren stehen zur Verfügung (RAI-Indikatoren), um die Qualität der Leistungen zu messen, beispielsweise die Anzahl Medikamente, die Anzahl die Freiheit einschränkende Massnahmen (z.B. Bettgitter), die Anzahl Stürze usw. Wie VAP-Präsident Richard Widmer betonte, seien diese Indikatoren als Leitplanken für Heimleitung und Pflegepersonal zu verstehen und würden von Leitung und Personal begrüsst.

Zerstochene Autopneus

rz. In der Nacht vom 5. auf den 6. August wurden in Riehen Pneus von sechzig Autos zerstochen. Obwohl zur Täterschaft bereits einige Hinweise eingegangen sind, gibt es bisher keine «heisse Spur», wie Markus Melzl, Sprecher der Basler Staatsanwaltschaft, auf Anfrage sagte. Personen, die Angaben zu dieser Sachbeschädigungsserie machen können, und allfällige weitere Geschädigte werden gebeten, sich mit dem Kriminalkommissariat Basel-Stadt in Verbindung zu setzen (Telefon 061 267 71 11) oder sich auf einem Polizeiposten zu melden.

Die Sachbeschädigungen dürften zwischen Samstag, 20 Uhr, und Sonntag, 6.30 Uhr, begangen worden sein. Am Sonntag kurz nach 7 Uhr meldete ein Anwohner der Polizei, dass an seinem am Sieglinweg abgestellten Fahrzeug zwei Pneus zerstochen worden seien. Als die Polizei am betreffenden Ort eintraf, stellte sie fest, dass noch an sehr vielen weiteren Fahrzeugen jeweils die Pneus beschädigt waren. Die Mannschaft der Polizeiwache Riehen musste bei einer Kontrollfahrt zwischen der Tramstation Burgstrasse via Bahnhofstrasse und Sieglinweg bis zum Eisenbahnweg und weiter beim Bäumliweg, Bischoffweg und schliesslich im Steingrubenweg bis zur Bischoffhöhe an 45 Personenwagen zerstochene Pneus feststellen. Inzwischen haben sich weitere Geschädigte gemeldet. Der Polizei sind 60 Fälle bekannt.

Individuelle Pflege zu Hause

pd. Spitex-Pflege daheim kann einen Spitalaufenthalt verkürzen oder den Umzug ins Alters- und Pflegeheim verzögern, vielleicht sogar überflüssig machen. Seit langer Zeit hat die private Spitex-Organisation «Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land AG» in den Kantonen Basel-Stadt und Baselland eine Betriebsbewilligung. Dadurch werden sämtliche kassenpflichtigen Leistungen von den Krankenversicherern vergütet. Das ermöglicht dem Patienten die freie Wahl: Gemeinde- oder private Pflege zu Hause.

Die Unterschiede zwischen Gemeinde- oder privater Spitex machen sich oft auch im unterschiedlichen Dienstleistungsangebot bemerkbar. Individuelle Bedürfnisse und Wünsche der Klienten können rund um die Uhr, an Wochenenden und an Feiertagen berücksichtigt werden. Dafür stehen schweizweit rund achthundert permanente Mitarbeitende für den privaten Spitex-Betrieb im Einsatz. Bei einem Auftrag bleiben stets die dem Klienten vertrauten Angestellten im Dienst, selbst bei langen Daueraufträgen. Dabei sind Kombinationen von kassenanerkannten Pflegeleistungen mit nicht anerkannten Haushaltsarbeiten oder anderen Sonderwünschen möglich.

Fachpersonen erledigen beim «Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land AG» bei einem Pflegeauftrag auch die gewünschten Arbeiten im Haushalt, gehen einkaufen, zur Post oder mit dem Hund spazieren. Umfang und Zeit des Einsatzes werden von den Klienten bestimmt. Kassenanerkannte Leistungen richten sich nach der kantonalen Leistungsverordnung, sowie dem Versicherungsstatus des Klienten. Die Grundversicherung übernimmt die Kosten der Behandlungspflege und der Grundpflege, der vergütete Zeitaufwand beträgt sechzig Stunden pro Quartal.

Weitere Informationen zum «Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land AG» sind über Telefon 061 693 19 80 bzw. 061 922 05 00 oder im Internet unter www.homecare.ch erhältlich.

Führungswechsel

hm. Nach sechsjähriger Amtszeit ist der in Riehen ansässige Prof. Dr. med. André P. Perruchoud kürzlich als Präsident der Krebsliga beider Basel zurückgetreten. Die bisherige Vizepräsidentin, die ebenfalls in Riehen wohnhafte Juristin Jacqueline Burckhardt Bertossa, hat die Leitung des bald fünfzigjährigen Vereins übernommen. Zum ersten Mal steht damit eine Frau und gleichzeitig eine Nicht-Medizinerin an der Spitze der Krebsliga beider Basel.

AUS DER BADISCHEN NACHBARSCHAFT

Mythische Orte

Ende Juli kam mit der Enthüllung einer Informationstafel an der Kirche St. Ottilien in Lörrach-Tüllingen die Umsetzung des grenzüberschreitenden Tourismusprojekts «Mythische Orte am Oberrhein» ins Rollen. In dieses trinationale Netzwerk sind mehr als vierzig Orte beidseits des Rheins eingebunden, die für Gäste und Einheimische die Region im Dreiländereck erlebbar machen möchten. Das Projekt wird von der Europäischen Union mit 250'000 Euro gefördert. Es wird vom Lörracher Rathaus aus gesteuert und das Museum am Burghof wird im April nächsten Jahres dieses Vorhaben in einer grossen Ausstellung präsentieren. Ein Teil davon wird anschliessend durch die Region wandern.

Entstanden ist die Idee aus dem gleichnamigen Buch von Edith Schweizer-Völker und Martin Schulte-Kellinghaus. Lörrachs Oberbürgermeisterin Gudrun Heute-Bluhm sieht darin die Grundlage für ein Tourismusprojekt. Es geht darum, neben den grossen Städten am Oberrhein, auch kleinere Orte für einen kulturgeschichtlich orientierten Tourismus zu erschliessen. «Die Menschen sind eher bereit, eine Region unter einem bestimmten Thema kennen zu lernen», sagt die Oberbürgermeisterin. Gut ein Jahr hat der Aufbau des Netzwerks «Mythische Orte» gedauert, in das die Schweizer Kantone Basel-Stadt und Baselland sowie das Departement Haute-Alsace mit eingebunden worden sind.

Für etwa die Hälfte der im Buch beschriebenen Orte liegt mittlerweile eine Broschüre vor, in der die touristischen Ziele beschrieben sind. Nach und nach werden, wie an St. Ottilien, auch an den anderen Orten Informationstafeln angebracht. Der Wert dieses Projektes wird auf insgesamt etwa 500'000 Euro geschätzt. Die EU bezahlt demnach fünfzig Prozent. Für Lörrach belaufen sich die Kosten der Ausstellung und der Projektleitung auf insgesamt ca. 170'000 Euro.

Der Grüttsee – Fischbassin und Mülldeponie

Der Grüttsee ist mit 12'000 Quadratmetern Wasserfläche und mit rund 15'000 Kubikmetern Wasserinhalt das Herzstück des Lörracher Landschaftsparks. Der Wasserstand des Sees wird vom nahen Wasserwerk aus gesteuert. Täglich werden 200 bis 300 Kubikmeter Wasser unbehandelt aus einem Tiefbrunnen in den See gepumpt. Was zu viel ist, läuft über einen Überlauf am Südwestende des Sees in den Grüttbach. Wo früher Mais und Getreide angebaut worden waren, hoben 1980 die Bagger rund 30'000 Kubikmeter Erde aus, um in dem damals neu entstandenen Landschaftspark zwei Gewässer anzulegen: den Bach und den See. Beide tragen wesentlich zur Qualitätssteigerung dieser Lörracher Naherholungszone bei und sind über die Grenzen hinaus bei Jung und Alt gleichermassen beliebt. Im Sommer 1982 wurden dann ein paar Tausend Wasser- und Sumpfpflanzen gesetzt. In diesem Jahr hat der Fachbereich Strassen/Verkehr/Sicherheit für 12'000 Euro die Holzstege am See erneuert, die von den Besuchern des Grüttparks gerne genutzt werden.

In den heissen Sommermonaten bilden sich immer wieder Algen im See. Vor einigen Jahren, als die so genannte Wasserpest überhand genommen hatte, gab es auch mal eine Abfischaktion, aber in den vergangenen Jahren sei dies nicht mehr nötig gewesen, sagt «Stadtgrün»-Chefin Ilse Bördner. Und das gewöhnliche Algenwachstum erfordere keine besonderen Einsätze, auch nicht im Hitzesommer 2006. Im See tummeln sich Karpfen, Hechte und Barsche.

Leider kommt es immer wieder vor, dass Leute ihre Aquarien leeren und ihre Fische im Grüttsee aussetzen. «Da findet aber rasch eine natürliche Auslese statt», so Ilse Bördner. Lediglich einige kanadische Rotwangenschildkröten hätten im Grüttsee überlebt, sie störten aber auch nicht. Von den Mitarbeitenden des städtischen Eigenbetriebs «Stadtgrün» wird der Gehölzgürtel zurückgeschnitten und auch die Uferzone gepflegt. «Der Aufwand ist nicht gross», sagt Ilse Bördner. Was jedoch bei der monatlichen Aufräumaktion aus dem See gefischt werde, lasse die Mitarbeitenden immer wieder staunen. Letzte Woche wurde wieder eine Fuhre Altreifen zur Deponie gefahren, auch Matratzen, Einkaufswagen oder Bänke liegen im See. Schade, dass der See von gewissen Zeitgenossen immer wieder als Mülldeponie missbraucht wird. Übrigens, da der Grüttsee ein so genannt «stehendes Gewässer» ist, ist das Füttern der Enten, Vögel und Fische verboten.

Lörrach zeigte Flagge

Der 1. August lockte Tausende Schweizer zum «Lädele» nach Lörrach. Die bei «Pro Lörrach» organisierten Einzelhändler verbreiteten Schweizer Flair in der Innenstadt. 36 grosse rotweisse Flaggen zierten die Auslagen der Geschäfte oder wehten in der Luft. Die Alphornklänge kamen so gut an, dass die Leute lange stehen blieben. Bei der «Casa di Gelato» gab es sogar frisches Basler Läckerli-Eis. «Wir haben überlegt, vielleicht Appenzeller-Eis zu machen, damit wäre aber der Geschmack der Leute wohl überfordert gewesen», lachte der italienische Eismann. Das Wetter war ideal. Es war ein richtiges Bilderbuchwetter zum Einkaufen. Bereits um 10.30 Uhr waren die Parkhäuser in der Lörracher Innenstadt derart voll, dass sich davor teilweise lange Autokolonnen bildeten. Die Autokennzeichen deuteten auf bis zu zwei Stunden Anfahrtszeit von Bern, Aarau, Neuchâtel, Fribourg und Solothurn hin. Beim Lörracher Grenzübergang zeichnete sich ebenfalls ein verkehrsreicher Tag ab. Bereits am frühen Nachmittag waren 869 grüne Mehrwertsteuerzettel abgestempelt worden, bis zum Abend sollten es sogar 2000 werden. «Das entspricht einem starken Wert aus der Adventszeit», wusste Markus Ückert vom Hauptzollamt zu berichten.

Astrid Schweda

Frei für Ihre Werbung

Telefon 061 645 10 00
Riehener Zeitung

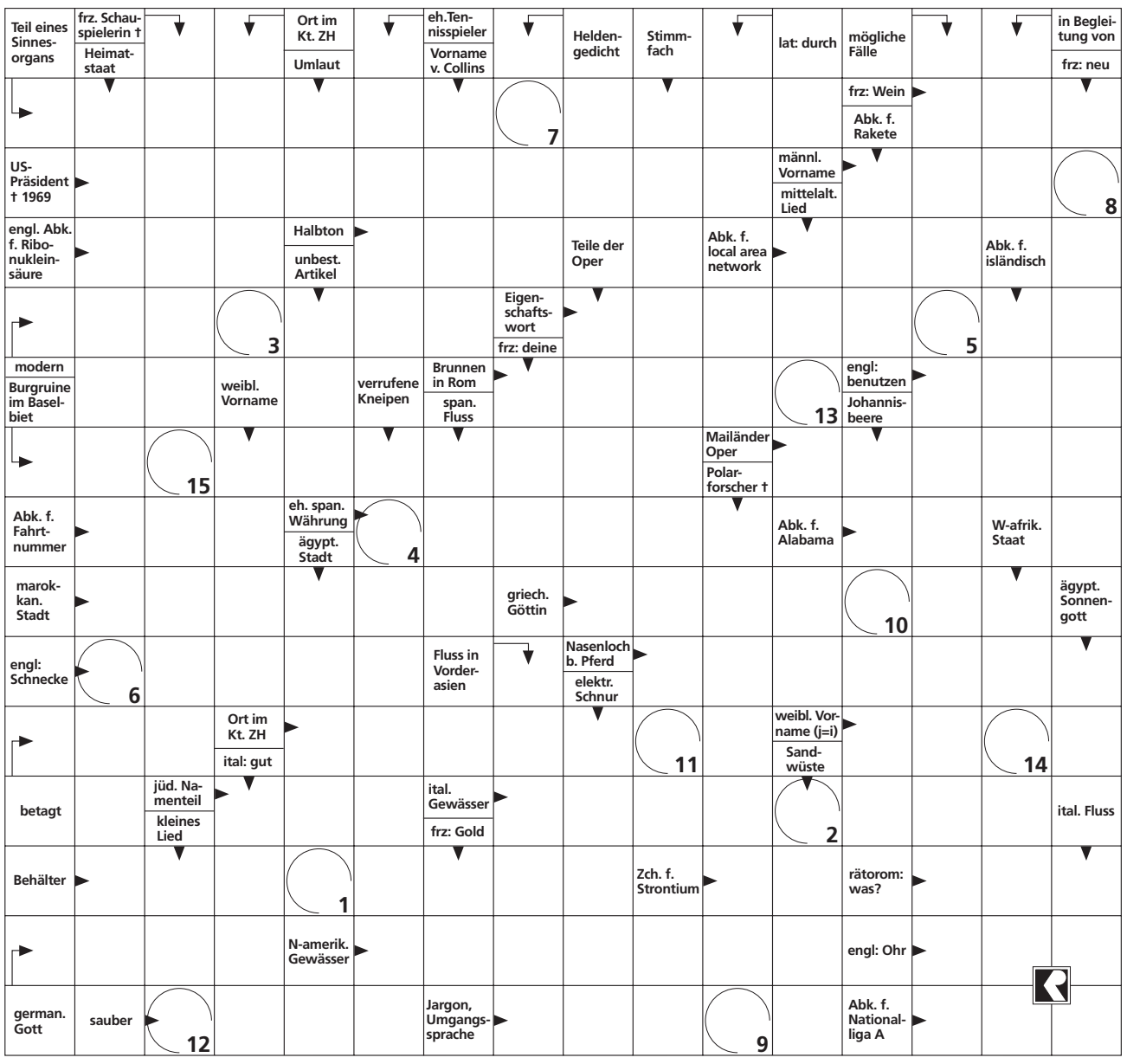
FABIMO Fashion • Bike & Moto
Service – Verkauf – Reparaturen
Mondia · Raleigh · Univega · Focus · Pony
Allmendstrasse 134, 4058 Basel
Tel. 061 603 30 30, Fax 061 603 30 32
fabimo@bluewin.ch
RZ011771

Patrick OSM WINKLER
ORTHO SCHUH TECHNIK
Hammerstrasse 14
4058 Basel
● Fussberatung
● orthopädische Einlagen
● Mass-Schuhe
Tel. 061 691 00 66
www.winkler-osm.ch
RZ 002176

GIMA
GIPSER- UND MALER-GESELLSCHAFT BASEL AG
NEU- UND UMBAUTEN
Südquaistrasse 12
4057 Basel
Telefon 061 631 45 00
RZ 000669

WALO ISLER AG
Sanitäre Anlagen und Spenglerei
4057 Basel, Claramattweg 9
Telefon 061 691 11 66
4125 Riehen, Rauracherstr. 33
RZ 000673

KREUZWORTRÄTSEL NR. 32



Liebe Rätselfreunde

rz. Der nächste Talon für die Kreuzworträtsel Nr. 31 bis 34 erscheint in der Ausgabe Nr. 34 der Riehener Zeitung vom 25. August. Vergessen Sie also nicht, alle Lösungswörter im Monat August aufzubewahren. Den Gewinnerinnen und Gewinnern winken wieder fünf Geschenkgutscheine im Wert von je 20 Franken.

Lösungswort Nr. 32

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15

LUTZ
Die Buchhandlung
Lörrachs »Haus der Bücher« Tumringer Str. 179
Kommen Sie zum Bücherbummel!
Bücher und Neue Medien auf 3 Etagen mitten in der Stadt
Tel. 0049 76 21/92 60 00, Fax 92 60 25
RZ 000676

Blindenheim Basel seit 1898
Bääse, Birschte, Keerb & Zaine und no vyyl, vyyl meh ……
bikunsch im Blindehaim an dr Kohlebärggass 20, 4051 Basel
Delifoon 061 225 58 77 (Fax: 99)
www.blindenheimbasel.ch RZ003725

HAUG AG
Maleratelier Riehen
Telefon 061 641 25 55
Malen
Tapezieren
Fassadenrenovationen
Neu- und Umbauten
WO QUALITÄT UND SERVICE NOCH GROSS GESCHRIEBEN WERDEN
RZ 000545

Mit einem Inserat in der Riehener Zeitung erreichen Sie Woche für Woche, 52 Mal im Jahr, über 7000 Menschen in Riehen und Bettingen.

Wir helfen Ihnen gerne, damit Sie gute Verbindungen bekommen.

Wir setzen Ihre Ideen und Wünsche um – prompt, zuverlässig und für jedes Budget.

Wir schaffen Verbindungen!

Riehener Zeitung

Vermissen Sie Ihre abonnierte RZ im Briefkasten?
Unter diesen Telefonnummern können Sie Ihre RZ einfordern:
Post Riehen 1 061 645 90 36
Post Bettingen 061 601 40 43
oder
Riehener Zeitung 061 645 10 00

FUSSBALL Saisonstart des FC Amicitia in Aesch

Stabilität beim Amicitia-Fanionteam

rz. In praktisch unveränderter Besetzung steigt die erste Mannschaft des FC Amicitia Riehen dieses Wochenende in die neue regionale Zweitligameisterschaft. Als Einziger hat Gianni Campisano das Team verlassen (Wechsel zum FC Black Stars), neu zum Kader gestossen ist Fabian Büchler von den eigenen Junioren. Für das Team verantwortlich ist nach wie vor das Spielertrainergespann Olivier Grava/Julio Vidal, Coach ist weiterhin Urs Lander.

Nach zwei vierten Plätzen in den vergangenen zwei Meisterschaften ist dem Team auch diese Saison ein Spitzenplatz zuzutrauen. In der ersten Meisterschaftsrunde treffen die Riehener übermorgen Sonntag auf den FC Aesch, der mit einem jungen Team ähnlich stark erwartet wird wie der FC Amicitia. Das Spiel findet um 15 Uhr auf dem Löhrenacker in Aesch statt.

Zum ersten Heimspiel der neuen Saison treten die Riehener am Dienstag, 22. August, an. Das Spiel gegen Reinach auf der Grendelmatte ist auf 19.30 Uhr angesetzt. Am 19. und 20. August ist die Grendelmatte durch das Nordwestschweizer Schwingfest belegt (siehe Vorschau auf Seite 12).

UNIHOCKEY Sommertrainingslager des UHC Riehen

Wechsel ins Oberengadin

tb. Nach drei Jahren im Glarnerland nahm eine Gruppe von 17 Juniorinnen und Junioren des Unihockey-Clubs Riehen für das Sommertrainingslager der vergangenen Woche den weiten Weg ins Oberengadin auf sich. Das Ziel der langen Bahnreise war Samedan, wo der Charme des einfachen Pfadiheims die Riehener empfing. In der nebenan liegenden Halle wurde dem geliebten Sport nachgegangen.

Drei ausgebildete Trainer sorgten für ein anstrengendes, aber abwechslungsreiches Programm. Gemeinsam oder in nach Geschlecht getrennten Gruppen wurde der Körper von Sommerferien auf Sport umgepolt, die Unihockey-Technik verfeinert und der eine oder andere taktische Trick geübt. Natürlich kam auch das Spiel nicht zu kurz.

Aufgelockert wurde die Woche durch einen ganztägigen Ausflug nach Maloja, wo der «Percorso Avventuraì» begangen wurde: Über mehrere Hindernisposten führte der Parcours zum idyllischen Bitabergsee. Auf dem weiteren Weg zum Cavlocciosee und zurück nach Maloja genossen viele die herr liche Umgebung. Ein vielseitiger Postenlauf, die Minigolfanlage direkt vor dem Lagerhaus, das Dorffest in Samedan, das 1.-August-Feuerwerk und professionelle Sportmassagen sorgten dafür, dass die Woche im Nu vorbeiging. Dass sich der Hochsommer gerade während des Unihockeylagers verabschiedete, störte kaum. Wie die Umgebung ohne Wolken und schneebedeckte Hänge aussieht, werden die Riehener Unihockeyaner vielleicht im nächsten Jahr erleben können.

SPORT IN KUERZE

FC Riehen organisiert Senioren- und Veteranenturnier

rz. Morgen Samstag findet auf dem Sportplatz Grendelmatte das diesjährige Senioren- und Veteranenturnier des FC Riehen statt.

Von 8.45 Uhr bis 14.30 Uhr messen sich die Veteranenteams des FC Amicitia Riehen, des SV Augst, des FC Concordia, des SV Muttenz, des BSC Old Boys, des FC Birsfelden, des FC Bubendorf, des FC BVB, des FC Liestal und des FC Nordstern.

Von 15.15 Uhr bis 18.20 Uhr spielen der FC Amicitia Riehen, der ASC Sparta-Helvetik, der SC Manor/Bell, der BSC Old Boys und der FC Sloboda um den Turniersieg bei den Senioren.

«Aktiv! im Sommer» bis Ende August verlängert

rz. Das ursprünglich nur während der Schulsommerferien geplante öffentliche Gymnastikprogramm «Aktiv! im Sommer» auf der Riehener Wettsteinanlage wird bis Ende August verlängert. Noch bis am 30. August wird jeweils mittwochs von 18.30 Uhr bis 19.20 Uhr Gymnastik mit Musik zum Mitmachen angeboten. Die Teilnahme ist gratis, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Aktion der Organisation «Gsünder Basel» wird von der Gemeinde Riehen unterstützt.

Basler Rheinschwimmen

rz. Am kommenden Dienstag, 15. August, findet das 26. Rheinschwimmen in Basel statt. Bei schlechter Witterung wird der Anlass auf den 22. August verschoben. Auskunft über die Durchführung gibt bei zweifelhafter Witterung am Veranstaltungstag ab 8 Uhr die Telefonnummer 061 1600 «Regioinfo» unter der Rubrik 5 «Öffentliche Anlässe».

Ziel des Rheinschwimmens ist es, der Bevölkerung die Gelegenheit zu geben, sich in den Rhein zu wagen. Gleichzeitig sollen die Teilnehmenden informiert werden und zu spüren bekommen, dass das Schwimmen in fliessenden Gewässern auch Gefahren birgt, die man kennen und respektieren muss.

Der Start befindet sich bei der Münsterfähre auf der Kleinbasler Seite. Der Startschuss ertönt um 18 Uhr. Das Ziel befindet sich am Unteren Rheinweg zwischen der Offenburgerstrasse und dem Bläsiring. Die Strecke ist gut 1,6 Kilometer lang. Die Teilnahme ist kostenlos. Für den Transport der Kleider vom Start zum Ziel wird gesorgt. Die Schwimmer werden am Ziel mit einem kleinen Imbiss und einer Erfrischung empfangen und erhalten eine Erinnerungsmedaille (solange Vorrat).

Stefan Müller mit Rekord

rz. Der 27-jährige Winterthurer Speerwerfer Stefan Müller, während seiner Ausbildung mehrere Jahre Mitglied der Werfergruppe des TV Riehen, sorgte an den Leichtathletik-Europameisterschaften in Göteborg für das erste Schweizer Highlight. Am ersten Wettkampftag verbesserte er den Schweizer Rekord auf 80,43 Meter und sicherte sich als Qualifikationszehnter einen Platz im Final der besten Zwölf. Im Final vom Mittwoch verbesserte er den Schweizer Rekord erneut auf 80,87 Meter und wurde hervorragender Siebter.

VBC Laufen gewinnt Sanitas-Challenge

rz. Der VBC Laufen (Volleyball) erhält den mit 5000 Franken dotierten Challenge-Preis 2006 der Sanitas in der Region Nordwestschweiz. Unterstützungsbeiträge in der Höhe von 1000 beziehungsweise 500 Franken erhalten der SC Liestal (Leichtathletik) und der EHC Zunzgen-Sissach (Eishockey). Mit dem Challenge-Preis zeichnet die Sanitas seit 13 Jahren Jugendsportprojekte aus. Der Preis wird in 14 Regionen vergeben. Der nationale Sieger, der am 17. November aus den Siegern der Regionen erkoren wird, erhält einen Unterstützungsbeitrag von weiteren 10'000 Franken.

Fussball-Vorschau

2. Liga Regional:
So, 13. August, 15 Uhr, Löhrenacker Aesch
FC Aesch – FC Amicitia I

3. Liga, Gruppe 2:
So, 13. August, 13.30 Uhr, St. Jakob Basel
FC Ferad – FC Amicitia II

Satus-Meisterschaft Region Nord, 1. Runde:
Mi, 16. August, 20 Uhr, Au Münchenstein
FC Münchenstein – FC Amicitia

Senioren, Cup, 1. Runde:
Di, 15. August, 19.30 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia – FC Telegraph

Junioren A, Promotion:
Sonntag, 13. August, 13 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia a – SC Baudepartement

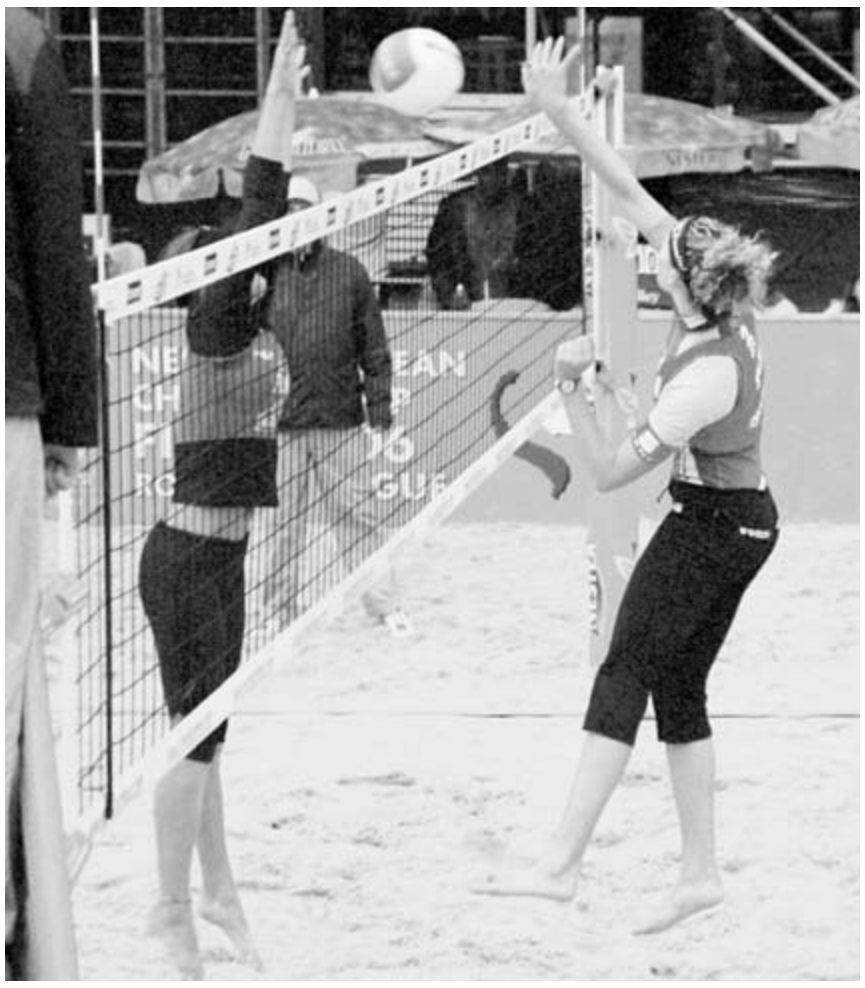
Junioren C, Promotion:
Sonntag, 13. August, 13 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia a – FC Nordstern a

Junioren D9, 2. Stärkeklasse:
Mi, 16. August, 18 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia b – FC Zeiningen

BEACHVOLLEYBALL Worldtour-Turnier in Klagenfurt und CEV-Turnier in Luzern

Kuhn/Schwer in Luzern früh out

Simone Kuhn und Lea Schwer schieden am Europatour-Turnier von Luzern früh aus und wurden nur Neunte. Zuvor hatten sie am Grand Slam-Turnier von Klagenfurt überzeugt, wo ihr 9. Rang wesentlich höher einzustufen ist als das Resultat von Luzern. Dieses Wochenende spielt das Duo in Basel.



Lea Schwer (rechts) punktet am Netz im Match gegen die finnischen Nyström-Zwillinge. Foto: Rolf Spriessler

rs. Die Enttäuschung war ziemlich gross, als die Luzernerin Simone Kuhn und die Riehenerin Lea Schwer in ihrem erst dritten Spiel des Turniers in Kuhns Heimatstadt die Segel streichen mussten. Als letztjährige Finalistinnen hatten sich die beiden für das Europatour-Turnier in Luzern viel vorgenommen. Gegen die Holländerinnen Keizer/Leenstra erlitten die Schweizerinnen am vergangenen Sonntag ihre zweite Niederlage des Tages, was das Out bedeutete. Wie schon in der zweiten Runde gegen die Norwegerinnen Hakedal/Toerlen verlor das beste Schweizer Frauenteam in zwei knappen Sätzen, allerdings gegen ein Team, das Kuhn/Schwer eigentlich sicher im Griff haben sollten, und belegte den 9. Schlussrang. Ebenfalls Neunte wurde die Baslerin Annalea Hartmann, einst auch NLA-Spielerin beim KTV Riehen, zusammen mit ihrer neuen Partnerin Karin Trüssel. Hartmann/Trüssel verloren in der ersten Runde gegen Pohl/Rau mit 1:2 und schlugen im Verlierertableau die Deutschen Eckl/Kaup 2:0, bevor sie gegen Göller/Ludwig (Deutschland) mit 0:2 ausschieden.

Kuhn/Schwer spielten auf dem Europaplatz in Luzern – zwischen dem Kunst- und Kulturzentrum und dem Seeufer – zu wenig druckvoll und vor allem zu wenig konstant. Immer wieder vergaben Simone Kuhn und Lea Schwer gute Chancen durch unpräzises Spiel. So landeten viele entscheidende Angriffsbälle im Netz oder ausserhalb des Feldes. Besonders ärgerlich war, wie Kuhn/Schwer gegen ihre norwegischen «Angstgegnerinnen» Hakedal/Toerlen nach phänomenalem Beginn den Faden verloren und im ersten Satz eine komfortable Führung aus der Hand gaben.

Harziger Start gegen Finnland

In der ersten Runde hatten Kuhn/Schwer die finnischen Nyström-Zwillinge mit 22:20 und 21:19 besiegt. Dass die Partie derart eng verlief, war weniger auf eine starke Leistung der Finninnen als auf einen durchzogenen Auftritt der Schweizerinnen zurückzuführen. Immerhin fingen sie sich nach einem totalen Fehlstart auf und kehrten den ersten Satz nach klarem Rückstand noch zu ihren Gunsten. Im Final schlugen die griechischen Vorjahressiegerinnen und amtierenden Europameisterinnen Arvaniti/Karadassiou die Norwegerinnen Hakedal/Toerlen knapp mit 2:1 (21:18/20:22/17:15).

Exploit in Klagenfurt

Wesentlich besser als in Luzern lief es Kuhn/Schwer Mitte vergangener Woche am Grand Slam-Turnier im österreichischen Klagenfurt. Nach der «logischen» Niederlage gegen die Deutschen Pohl/Rau, die die diesjährige Europatour dominieren und auf der World Tour schon zum vierten Mal die Halbfinals erreichten, feierten Simone Kuhn und Lea Schwer mit dem 2:0 gegen die als Nummer 3 gesetzten Brasilianerinnen Ana Paula/Leila ihren bisher bedeutendsten Sieg auf der World Tour. Trotz dem 0:2-Ausrutscher gegen die österreichischen Aussenseiterinnen Gschweidl/Hansel reichte dies für das Überstehen der Gruppenspiele.

In der Direktausscheidung der Gruppenzweiten und -dritten schlugen Kuhn/Schwer die Australierinnen Cook/Sanderson in zwei Sätzen mit 23:21 und 21:18. Gegen die stark aufspielenden Lokalmatadorinnen Swoboda/Montagnolli verloren Kuhn/Schwer den ersten Satz mit 19:21 und konnten danach nicht mehr reagieren. Der 9. Platz an Österreichs Topanlass, wo alle weltbesten Teams vertreten waren, ist ein sehr gutes Resultat.

Heute Freitag und morgen Samstag bestreiten Kuhn/Schwer in Lausanne ein Exhibition-Turnier. Am Sonntag um 10 Uhr treten sie im Rahmen des Coop-Beachtour-Turniers von Basel auf dem Barfüsserplatz zum Erstrundenspiel gegen das Schweizer Paar Kojan/Korner an. Alle acht Frauenteams werden am Sonntag zweimal im Einsatz stehen. Die Halbfinals (ab 11 Uhr) und der Final der Frauen (18 Uhr) werden am Dienstag gespielt.

Beachvolleyball, World Tour, Grand Slam-Turnier Klagenfurt, 3.–5. August 2006

Frauen, Hauptturnier, Pool C: Pohl/Rau (D) s. Kuhn/Schwer (SUI) 2:0 (21:17/21:14); Kuhn/Schwer s. Ana Paula/Leila (BRA) 2:0 (21:18/24:22); Gschweidl/Hansel (AUT) s. Kuhn/Schwer 2:0 (21:18/21:18); Kuhn/Schwer als Gruppendritte weiter. – **Direktausscheidung der Gruppenzweiten und -dritten:** Kuhn/Schwer s. Cook/Sanderson (AUS) 2:0 (23:21/21:18). – **Achtelfinals:** Swoboda/Montagnolli (AUT) s. Kuhn/Schwer 2:0 (21:19/21:14); Kuhn/Schwer damit im 9. Rang. – **Spiel um Platz 3:** Pohl/Rau (D) s. Karadassiou/Arvaniti (GRL) 2:0 (21:19/21:15). – **Final:** Wang/Tian Jia (China) s. Larissa/Juliana (BRA) 2:1 (20:22/21:16/15:11).

Beachvolleyball, European Championship Tour, Swiss Masters in Luzern, 5.– 7. August 2006

Hauptturnier, 1. Runde: Kuhn/Schwer (SUI) s. Nyström/Nyström (FIN) 2:0 (22:20/21:19). – **2. Runde:** Hakedal/Toerlen (NOR) s. Kuhn/Schwer 2:0 (20:22/19:21). – **Loser-Tableau:** Keizer/Leenstra (NL) s. Kuhn/Schwer 2:0 (21:19/21:18); Kuhn/Schwer damit im 9. Rang. – **Spiel um Platz 3:** Keizer/Leenstra (NL) s. Pohl/Rau (D) 2:1 (21:16/18:21/15:12). – **Final:** Arvaniti/Karadassiou (GRL) s. Hakedal/Toerlen (NOR) 2:1 (21:18/20:22/17:15).

SCHWIMMEN Vereinswechsel vom SB beider Basel zum SC Karlsruhe

Mundhenke folgt seinem Trainer

rz. Der 16-jährige Riehener Nachwuchsschwimmer Dario Mundhenke wechselt den Verein und geht nach Deutschland. Der Bronzemedaillengewinn an den Junioren-Schweizermeisterschaften über 100 Meter Delphin Ende Juli war sein letzter Einsatz für den SV beider Basel. Ab September wird der Absolvent der «Sportschule der Minerva» bei einer Gastfamilie in Karlsruhe wohnen und bei seinem früheren Trainer Axel Mitbauer trainieren. Dario Mundhenkes neuer Verein, der Schwimmclub Karlsruhe, verfügt ganzjährig über Trainingsmöglichkeiten in einem 50-Meter-Becken und weist professionelle Strukturen auf.

Der Riehener Dario James Mundhenke bei seiner Paradedisziplin, dem Delphinschwimmen. Foto: zVg

Nachdem der 59-jährige deutsche Spitzentrainer Axel Mitbauer beim SV beider Basel ausgebootet worden war, stagnierte Dario Mundhenke. Andere Schwimmer haben den Klub inzwischen schon verlassen, sodass Dario Mundhenke auch bei den Klubstaffeln keine Perspektiven mehr sieht in Basel. Letzte Saison war Dario Mundhenke der beste Schweizer Delphinschwimmer in seinem Alter, diese Saison konnte er nicht mehr ganz an die nationale Spitze schwimmen. Vom Wechsel zu Axel Mitbauer, unter dem er von 2000 bis 2005 in Basel trainierte, erhofft sich Dario Mundhenke, dass die zwischenzeitlich etwas abhanden gekommene Freude am Schwimmen wieder zurückkehrt und dass die Leistungen besser werden.

Dario Mundhenke wird weiterhin für die Schweiz starten. Nächstes internationales Ziel ist die Qualifikation für die Jugend-Europameisterschaften 2007 in Antwerpen.

RAD Mountainbike-Swisspowercup in Bern

Pascal Schmutz zum Gesamtsieger gekürt

Trotz seiner Aufgabe nach drei Defekten am Finalrennen in Bern gewann der Riehener Pascal Schmutz die Gesamtwertung des Swisspowercups. Katrin Leumann wurde im hervorragend besetzten Frauenrennen als zweitbeste Schweizerin gute Siebte.

rz. Im Rahmen des Swisspowercup-Finals trafen sich die weltbesten Mountainbiker auf dem Berner Hausberg Gurten. Im Elitefeld der Frauen waren nebst der Weltmeisterin Gunn-Rita Dahle auch die deutsche Meisterin Sabine Spitz und die letztjährige Weltmeisterin bei den Juniorinnen am Start. Die gute Besetzung war dank der hohen Einstufung des Rennens durch den Weltradsportverband erreicht worden. Das Rennen auf dem Gurten kommt mit dem «Hors Class»-Status direkt nach dem Weltcup.

Der Gurten war am Sonntag von dichtem Nebel umhüllt. Es regnete, phasenweise sogar fast sintflutartig und auf der Strecke bildeten sich Bäche. Garstiger könnten die Bedingungen im August kaum sein, doch dies gehört eben auch zum Mountainbikesport. Die Riehenerin Katrin Leumann vom Team Sputnik erwischte einen sehr guten Start und führte das Feld sogar einige hundert Meter an, bevor sich die Favoritinnen nach vorne schoben. Katrin Leumann konnte sich vorerst in den Top Fünf halten, gab aber in der ersten Runde zu viel und musste dafür etwas Tribut zollen. «Die vielen Laufpassagen gingen in die Beine und raubten mir einiges an Kraft, daher verlor ich einige Plätze», sagte sie. Sie fand sich nach etwas mehr als der Hälfte des Rennens auf dem siebten Rang und konnte diesen Rang noch über die letzten Runden retten. Retten darum, weil bei den schlammigen Verhältnissen die Bremsklötze der Scheibenbremse immer kleiner wurden und zum Schluss bremste Katrin Leumann nur noch mit der Halterung des Bremsklotzes. Eine Runde mehr und die Bremsen wären wohl ganz ausgestiegen. Dieses Problem hatten fast alle Athletinnen auf dem sandigen Boden, der auf den Bremsbelägen wie Schmirgelpapier wirkte.

Siegerehrung für das Gesamtklassement des Swisspowercups 2006 bei den Amateuren und Masters: Sieger Pascal Schmutz, umrahmt vom Zweiten Roland Häfeli (links) und vom Dritten Hansueli Stauffer. Foto: zVg

Platz fünf verteidigt

Der siebte Rang brachte Katrin Leumann in der Gesamtwertung den fünften Schlussrang, was nach dem letztjährigen Sieg schon eine kleine Enttäuschung ist. Dennoch konnte sich die Riehenerin nach turbulentem Saisonbeginn von Rennen zu Rennen steigern und findet allmählich wieder zur alten Form zurück. «Es ist komisch, bereits im August ein Finalrennen zu bestreiten. Da ich nun nicht an die Weltmeisterschaft kann, ist die Saison für mich schon fast vorbei. Ich werde noch einige Strassenrennen bestreiten und möchte mich als nächsten Höhepunkt auf die Schweizermeisterschaften im Mountainbike-Marathon vom 24. September vorbereiten», kommentiert Katrin Leumann ihre Pläne für das Ende der Saison.

Schmutz trotz Aufgabe Sieger

Ein zwiespältiges Wochenende erlebte der Riehener Pascal Schmutz. Schon vor dem Rennen stand fest, dass er die Gesamtwertung des Swisspowercups in der Kategorie Amateure und Masters für sich entscheiden würde. Er lag uneinholbar in Führung. Die Siegerehrung für die Besten der Gesamtwertung fand nach dem Rennen in Bern statt. Pascal Schmutz durfte damit einen seiner bisher grössten Erfolge feiern – der Lohn für eine konstant gute Saison.

Das Rennen in Bern brachte für Pascal Schmutz aber eine Enttäuschung, ohne dass er etwas dafür konnte. Obwohl er erst eine halbe Stunde vor dem Start auf dem Gurten angekommen war und so die Besichtigung verpasste, fuhr er in einer vierköpfigen Spitzengruppe mit und hatte alle Chancen auf einen weiteren Podestplatz. In der zweitletzten Runde erlitt er einen Defekt am Hinterrad und musste zur bereits passierten Techzone zurücklaufen. Dadurch verlor er rund zehn Plätze. Wenige Minuten nachdem er sich ein neues Rad geholt hatte, riss die Kette, was eine erneute Reparatur nötig machte. Als dann auch die Schaltung versagte, gab er das Rennen auf, wurde aber mit einer Runde Rückstand noch klassiert. Mehr Glück als Schmutz hatte im selben Rennen Norbert Wyss, der Sohn des Gemeindepräsidenten von Riehens Bündner Patengemeinde Mutten. Wyss wurde in Bern Sechster. Das reichte auch in der Gesamtwertung für den sechsten Schlussrang.

Mountainbike, Crosscountry, Swisspowercup-Final auf dem Gurten, Bern, 5./6. August 2006

Frauen Elite (30,4 km): 1. Gunn-Rita Dahle (NOR) 1:38:06, 2. Sabine Spitz (D) 1:42:34, 3. Lene Byberg (NOR) 1:43:12, 4. Tereza Hurikova (CZE) 1:43:55, 5. Nathalie Schneitter (SUI) 1:47:02, 6. Elisabeth Osl (AUT) 1:47:22, 7. Katrin Leumann (Riehen/SUI) 1:49:30; 29 Fahrerinnen gestartet, 23 klassiert. – ***Schlussklassement Gesamtwertung:*** 1. Petra Henzi (Rombach/SUI) 600, 2. Esther Süss (Küttigen/SUI) 438, 3. Sarah Koba (Buchs/SUI) 429, 4. Franziska Röthlin (Kerns/SUI) 384, 5. Katrin Leumann (Riehen/SUI) 373; 87 Fahrerinnen klassiert.

Amateure & Masters: 1. Fabien Giger (Rieden/SUI) 1:29:25, 2. Roland Häfeli (Seon/SUI) 1:30:54, 3. Sepp Freiburghaus (Neuenegg/SUI) 1:31:14; ferner: 6. Norbert Wyss (Mutten/SUI) 1:34:14, 34. Pascal Schmutz (Riehen/SUI) 1 Runde zurück; 46 Fahrer gestartet, 36 klassiert. – ***Schlussklassement Gesamtwertung:*** 1. Pascal Schmutz (Riehen/SUI) 540, 2. Roland Häfeli (Seon/SUI) 475, 3. Hansueli Stauffer (Sigriswil/SUI) 435; ferner: 6. Norbert Wyss (Mutten) 393; 109 Fahrer klassiert.

SCHWINGEN 99. Nordwestschweizer Schwingfest am 20. August in Riehen

Ein Stelldichein der Schwingfestsieger

Mit dem Brünigsieger Stefan Fausch, den Innerschweizer Verbandsfestsiegern Martin Grab und Mario Thürig, dem Aargauer Festsieger Ueli Emch sowie insgesamt acht eidgenössischen Kranzschwingern weist das 99. Nordwestschweizer Schwingfest, das am 20. August in Riehen ausgetragen wird, eine tolle Besetzung auf.

Rolf Spriessler

Bereits drei Mal organisierte der Turnverein Riehen ein Schwingfest. Jeweils am Auffahrtstag 1978, 1988 und 1998 war der Baselstädtische Schwingertag auf der Grendelmatte zu Gast, die Sieger hiessen vor jeweils rund dreitausend Schaulustigen Ruedi Lüscher, Niklaus Gasser und Rolf Klarer.

Das Schwingfest, das am Sonntag, 20. August, in Riehen steigt, ist eine Schuhnummer grösser als die bisherigen drei Feste. Diesmal gastiert das Nordwestschweizer Schwingfest in Riehen. Das Verbandsfest findet erstmals seit 1943 wieder im Kanton Basel-Stadt statt, wo der Verband 1896 gegründet wurde. Das Fest in Riehen ist die 99. Auflage dieser Veranstaltung.

Hochstehende Besetzung

Anschwingen ist am Sonntag, 20. August, um 8.30 Uhr. Eingeschrieben haben sich 128 Schwinger aus den Kantonalverbänden Aargau, Baselland, Basel-Stadt und Solothurn. Je zwei Gäste stellen ausserdem der Berner Kantonale Schwingerverband, der Innerschweizerische Schwingerverband, der Nordostschweizer Schwingerverband und der Südwestschweizerische Schwingerverband.

Und die Gäste haben es in sich. Gemeldet ist mit Stefan Fausch aus Seewis der Sieger des diesjährigen Brünigschwingets, eines der sechs Bergkranzfeste der Saison, die im Schwingfestkalender eine ganz besondere Stellung einnehmen. Der 30-jährige Schreiner gehört seit Jahren zu den Besten. Er war 2003, als er auf der Schwägalp und auf dem Brünig gleich zwei Bergfeste gewann, Bündner Sportler des Jahres.

Zu den Topfavoriten zählt auch Martin Grab. Der 27-jährige Rothenturmer vom Schwingclub Einsiedeln holte sich diesen Juni den zweiten Sieg in Serie am Bergschwingfest auf dem Stoos. Zusammen mit Mario Thürig gewann Martin Grab auch das diesjährige Innerschweizer Verbandsschwingfest in Muotathal. Der Lenzburger Mario Thürig gehört wie sein Bruder Guido Thürig, der Freiämtler Martin Rohrer und der Däniker Mathias Studinger zu den stärksten Aargauern.

Aus dem Baselbiet darf dem Wittinsburger Damian Zurfluh ein Exploit zugetraut werden. Damian Zurfluh, der für den Schwingclub Waldenburg antritt, belegte am von Mario Thürig gewonnenen Baselstädtischen Schwingertag vom 25. Mai den zweiten Platz. Ueli Emch (Kestenholz), Sieger des Aargauischen Schwingfestes, und der Sieger des Vorjahres, Thomas Zindel aus Egerkingen, führen die Delegation des Solothurner Kantonalverbandes an.

Volksfest am Vorabend

Das Nordwestschweizer Schwingfest in Riehen weist ein attraktives Rahmenprogramm auf. Bereits am Samstag steigt auf der Grendelmatte ein volkstümlicher Abend. Ab 20 Uhr treten die Regio Alphorngruppe Riehen, das Riehener Ländlertrio Neuhof, der Riehener Thomas Löliger und der Alleinunterhalter «Schösu» auf. Die Festwirtschaft öffnet um 18 Uhr. Ab 18.30 Uhr wird ein Nachtessen serviert. Das Menu mit Schweinsschulterbraten, Kartoffelstock, Mischgemüse und Dessert zum Preis von Fr. 19.50 muss aus organisatorischen Gründen im Voraus bestellt werden (Anmeldung über die E-Mail-Adresse info@tvriehen.ch oder über Telefon 061 691 76 16). Das Festzelt mit Barbetrieb bleibt bis um 1.30 Uhr geöffnet.

Die eigentlichen Wettkämpfe auf den vier Sägemehlringen auf der Grendelmatte beginnen am Sonntag um 8.30 Uhr. Bis um 11.30 Uhr werden alle Schwinger je dreimal anzutreten haben. Zwischen 12 Uhr und 14 Uhr ist die Schwyzerörgeli-Grossformation Eggflueh zu hören. Nach dem Mittagessen wird der Wettkampf um 13.15 Uhr mit dem vierten Gang fortgesetzt.

Kranzausstich und Festakt

Nach dem Kranzausstich (Beginn um 14.15 Uhr) folgt um 15 Uhr der offizielle Festakt, musikalisch begleitet vom Musikverein Riehen, von der Regio Alphorngruppe Riehen, den Stadt-Jodlern Basel-Riehen und Fahnenschwingern. Unter den Rednern finden sich Swiss Olympic-Präsident Jörg Schild, der zugleich Ehrenpräsident des Anlasses ist, und OK-Präsident Hansruedi Bärtschi, Vereinspräsident des organisierenden TV Riehen. Die Entscheidung über den Festsieg fällt im Schlussgang, der auf 16.30 Uhr angesetzt ist.

Munischätzen als Wettbewerb

Während der gesamten Festdauer tritt das Ländlertrio Neuhof an verschiedenen Orten auf dem Festgelände auf. In einem attraktiven Wettbewerb ist als Hauptpreis ein Reisegutschein im Wert von 2500 Franken zu gewinnen. Die Aufgabe: Das Gewicht von Muni «Beat», dem Preis für den Festsieger, soll möglichst genau geschätzt werden. Der Muni «Beat», gestiftet vom Riehener Metzger Rolf Henz, das Fohlen «Gismo», gestiftet von der Gemeinde Riehen, und das Rind «Wolga», gestiftet vom Basler Motorradgeschäft Hubler Motos, bilden die drei Hauptpreise im gut bestückten Gabentempel. Alle drei Tiere stammen vom Züchter Josef Wiggli vom Eigenhof in Seewen.

Beflaggung erwünscht

Die Organisatoren erwarten mehrere tausend Besucher. Zu diesem aussergewöhnlichen Anlass würden sich die Organisatoren natürlich sehr freuen, wenn die Anwohner, insbesondere jene an der Aeusseren Baselstrasse und an der Grendelgasse, ihre Häuser beflaggen würden. Die Zufahrt zu den Parkplätzen rund um die Grendelmatte ist am Sonntag nur mit speziellen Parkkarten für Teilnehmende, Funktionäre und Ehrengäste sowie für die Anwohner möglich. Offizielles Gästeparkhaus ist das Parkhaus beim Badischen Bahnhof. Dort können die Festbesucher für eine Tagespauschale von Fr. 5.– parkieren und mit der Tramlinie 6 gratis zur Tramhaltestelle Pfaffenloh und wieder retour fahren. Der Eintritt kostet für einen Sitzplatz Fr. 20.– (ab 12 Uhr Fr. 15.–) und für einen Stehplatz Fr. 10.– (ab 12 Uhr Fr. 7.–). Jugendliche bis und mit Jahrgang 1990 haben freien Eintritt. Die Festwirtschaft bietet zum Mittagessen ein Menu (solange Vorrat) sowie diverse Grillspezialitäten, Beilagen und Süssigkeiten an.

Der frühere Basler Spitzenschwinger Rolf Klarer (rechts), in Riehen Mitglied des Wettkampfgerichts, ist auf dem Festplakat und dem Titelblatt des Programmheftes zu sehen. Foto: zVg